



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

92 (3.4.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39501](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39501)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post des. incl. Postaus-
schlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Bfg.
Die Reklamens-Beile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Telegraphen-Adressen:
„Journal Mannheim.“
In zeitw. Abwesenheit des
Chef-Redakteurs Julius Kay,
Verantwortlich:
Ernst Müller,
für den Inzeratenthell:
A. Apfel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 92. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 3. April 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Staat und Kirche in Baden.

Mannheim, 2. April.

Wer heute die Blätter der ultramontanen Partei unseres Landes liest, könnte füglich zu der Meinung verleitet werden, daß unser Land, von jeher die Heimstätte der Toleranz, zum Tummelplatz eines in hellen Flammen lodern den Religionskrieges geworden sei. Man fragt sich unwillkürlich, wenn man das Hauptorgan der Centrums-partei unseres engeren Vaterlandes in die Hand nimmt, ob wir denn wirklich in einem Kulturstaate leben, in dem bisher die Anhänger der verschiedenen religiösen Bekenntnisse in Frieden und unter dem Schutze derselben Gesetze neben einander wohnen, und wie es geschehen konnte, daß gleichsam über Nacht diese Eintracht zerstört und die wildesten Leidenschaften fähig gemacht werden konnten. Schon am Schlusse des vergangenen Jahres stieß die ultramontane Presse in die Varntrumpete, indem sie in grellen Witzstücken zum Kampfe gegen die liberale Presse rief. Wenn sich die Wahrheit in jenen wilden Anklagen widerspiegelt, mit denen die ultramontane Presse um die Jahreswende die Lüfte erfüllte, dann steht es allerdings schlimm um die katholische Kirche. „Das katholische Volk hat es satt, daß man es als stumme Opferlamme behandle, es muß sich auflehnen gegen die kulturkämpferische Tyrannei des Liberalismus, das Maß der katholischen Geduld ist zum Ueberlaufen voll und nicht länger mehr darf sich die katholische Kirche von protestantischer und altkatholischer Unbuddsamkeit und vom freimaurerischen Kirchenhass das Maß ihrer religiösen Freiheit vorschreiben lassen. Die Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche müssen im Sturme wieder erobert werden,“ so wibbelten die Schlagwörter durcheinander. Man wird zugeben müssen, daß diese Sprache weniger sich anhört wie der Stößspeer eines Unterdrückten und Geprübelten, als vielmehr wie der Schladtruf eines Empörers. Wenige Monate sind seitdem erst vergangen und schon entwickelt das „stumme Opferlamm“ seine Heerschaaren gegen „die Tyrannei des Liberalismus“ auf der ganzen Schladtrinne. Als feste Bollwerke decken der erzbischöfliche Hirtenbrief gegen die liberale Presse und der Ausspruch des Bischofs Lachat die frommen Jecher, moderne Kreuzfahrer, im Rücken. Von der Defensiv ist man zur Offensive übergegangen und jetzt wird zum Sturm geblasen. Aber als Angriffsobjekt genügt schon nicht mehr der altkatholische, protestantische oder freimaurerische Gegner, den Nimmersatten schwebt ein höheres, begehrenswürdiges Ziel vor: die ganze staatliche Ordnung!

Wer das nicht glaubt, oder gar meint, daß wir übertreiben, der lese die ultramontanen Organe: „Entweder ist die Kirche eine göttliche Heilanstalt, und dann gehen ihre Gesetze allen Anforderungen einer liberalen Weltanschauung vor oder sie ist das nicht, dann ist es ganz gleichgültig, ob der Priester einen Kopuliert, absolviert oder ihm die Communion reicht.“ So ist wörtlich zu lesen. Die Weltanschauung ist heute, Gott sei's gedankt, eine liberale geworden und das Dunkel jener mittelalterlichen Zeit, in welche uns der Ultramontanismus wieder versenken möchte, mußte vor dem hellen, alles durchdringenden Sonnenlichte der Aufklärung zurückweichen. Als eine geeignete Frucht dieser Aufklärung hat sich die moderne Idee vom Staat entwickelt, welcher jeder Religion die ihr gebührenden Rechte ungeschmälert zuerkennt, jeder den ihr zukommenden Schutz für die Freiheit ihrer Bewegung angebeihen läßt, aber keine einzige als eine über ihm stehende Macht anzuerkennen vermag. Auch die katholische Kirche findet bei ihm den gleichen Schutz, die gleiche Achtung, die gleiche Fürsorge wie die anderen. Das genügt aber der katholischen Kirche so scheint es, nicht mehr; wie sie ehemals Staaten beherrscht, Fürsten und Könige auf Throne gesetzt und auch wieder entthront hat, wie sie über den Füßsamen ihre Huld und Gnade leuchten ließ, um dafür den Unbotmäßigen desto sicherer mit ihrem Bannstrahle zu treffen, so möchte sie auch gerne heute wieder diese Machtfälle erlangen. Dem aber widersteht sich die „liberale Weltanschauung“, welcher der moderne Staat die Aufhebung der Klöster, die Einführung der Civilhehe und die segensreichste aller Errungenschaften, die gemischte Schule verdankt. Als das verlockendste Ziel schwebt aber derselben Kirche, deren Reich nach den Worten unseres Herrn und Heilandes nicht von dieser

Welt ist, die Wiedererlangung der heiligen Roma und die Aufrichtung eines mächtigen, einflussreichen Kirchenstaates vor. Würde auch nur einer dieser Wünsche erfüllt werden, so würde desto sicherer die Erfüllung noch weitergehender versucht werden. Das haben wir ja erst in der jüngsten Vergangenheit erfahren.

Auf die im Königreiche Preußen genehmigte Wiederzulassung einiger Orden folgte sofort der Wirthorsche Schulantrag, nach der Schule mußte sofort wieder die Ehe der Kirche ausgeliefert werden sind erst Schule und Haus gefügige Werkzeuge der ultramontanen Kirche, so ist es nur noch ein Schritt bis zu ihrer völligen Oberherrschafft über den bürgerlichen Staat.

Bei uns in Baden hält man noch bei der ersten dieser Forderungen. Die äußersten Zugeständnisse, welche unsere Volksvertretung der katholischen Kirche zu machen gewillt war, haben das Gesetz vom 5. Juli 1888 zeitigt. Diese Zugeständnisse sind aber keineswegs zu betrachten als eine Abschlagnahme, welche etwa den Zweck hätte, die Klagen des „unterdrückten Opferlammes“ zu mindern oder zu stillen, diese Zugeständnisse sind gemacht worden, obgleich die liberale Kammermehrheit der Ansicht huldigte, daß die rechtliche Stellung der katholischen Kirche in unserem Lande zum Mindesten ebenso wohl gewahrt sei, wie in vielen anderen Staaten. Die katholische Kirche in unserem Lande besitzt nunmehr ihre Anstalten zur theologischen praktischen Vorbildung ihrer künftigen Geistlichen und die Konvikte sind ihr gleichfalls bewilligt, noch andere Zugeständnisse die sie begehrte, sind ihr gemacht worden, und nur für die Errichtung von Klöstern in unserem Lande vermochte sich die liberale Kammermehrheit nicht zu begeistern.

Und darum diese wilde Sprache der Centrums-Organe und der glühende Haß der aus jedem Worte und mancher That spricht?

Man sollte doch denken, daß die Katholiken, welche so lange Jahre hindurch an eine Zulassung und Niederlassung der Orden in unserem Lande gar nicht gedacht haben, und durch diesen Mangel ihr Seelenheil nicht im Mindesten bedroht sahen, darüber auch heute noch völlig beruhigt sein könnten. Und thatsächlich ist das auch so. Gibt doch das ultramontane Hauptorgan völlig zu, daß, wenn man die Katholiken in unserem Lande über die Frage abstimmen lassen wollte, ob die Rückkehr des Orden wünschenswerth erscheine oder nicht, die größere Mehrheit derselben sich gegen die Wiederzulassung entscheiden würde. „Aber die Katholiken,“ so redet sich dann die ultramontane Heypresse aus, „sind glücklicherweise noch lange nicht die Kirche und wenn sich selbst sämmtliche Katholiken gegen die Klöster aussprechen wollten, während die Kirche die Orden für notwendig erklärt, dann müssen eben die Mönche ins Land.“ Um ihren Schäflein die Nacht deutlich vor Augen zu führen, die sie besitzt, zieht drum die Kirche die Bügel etwas schärfer an und sucht sie den Einfluß in Haus und Familie wieder zu befestigen, indem man daran erinnert, daß die gemischte Ehe Gott nicht wohlgefällig sei und daß die aus solcher Ehe entsprungenen Kinder in katholischen Glauben erzogen werden müßten. Hand in Hand damit geht eine strengere Handhabung bei der Spendung der Sakramente.

Ob die Kirche mit solchen Mitteln zum Ziele gelangen wird? Wir möchten es, gelinde gesagt, bezweifeln. Einmal sind in unserem paritätischen Staate die Menschen auf einander angewiesen und Tausende gemischter Ehe haben die religiöse Duldung zur selbstverständlichen Voraussetzung. Wer diese angreift, sät Zwietracht und wird sicherlich keinen Ruhm ernten. Die Errungenschaften eines aufgeweckten, gemäßigten Liberalismus sind dem badischen Volke in Fleisch und Blut übergegangen und die religiöse Toleranz ist zum unveräußerlichen, kostbaren Rechte geworden und ebenso werthvoll wie die Civilhehe und die konfessionslose Schule. Weder mit Schlanheit noch mit Gewalt lassen wir uns eines dieser Güter entreißen. Mag der Katholik noch so treu an seinem Glauben hängen, so kann er doch ein guter Patriot sein und in einer Zeit, in welcher selbst der anscheinend eiserne Bestand des Centrumsalles in's Wanken geräth, klammert ein solcher sich nicht an jene, deren Ideale jenseits der Alpen liegen. Der aufgeklärte gemäßigte Liberalismus ist nicht bloß, wie die ultramontanen Organe so gerne behaupten, die Ueberzeugung altkatholischer, protestantischer oder freimaurerischer Kreise, er lebt festgewurzelt in der erdrückenden Mehrheit unseres ganzen badischen Volkes und besitzt auch, wie das bisher stets die Waffen zum badischen Landtage und zum deutschen

Reichstage deutlich bewiesen haben, unter den badischen Katholiken überzeugungstreue Vorkämpfer. Gerade diese haben es zu allen Zeiten wohl verstanden, den Pflichten, die sie gegen ihre Kirche zu erfüllen haben, im ganzen Umfange nachzukommen und gleichzeitig als treue Staatsbürger mitzuarbeiten an der liberalen Ausgestaltung unseres engeren und weiteren Vaterlandes. Diese, die bisher stets von dem Grundsätze sich leiten ließen, daß man Gott geben müsse, was Gottes, dem Kaiser aber was des Kaisers ist, werden in ihrer Ueberzeugung nimmer wankend werden, möge auch der Ton, den die ultramontane Presse anschlägt, noch so drohend und erbittert klingen. Sie werden das bei der noch in diesem Jahre bevorstehenden Wahl eifrig und offen zum Ausdruck bringen und ganz entschieden gegen die Behauptung Verwahrung einlegen, als sei der katholischen Kirche in unserem Lande das Maß ihrer Rechte allzu karglich zugemessen. Das schöne badische Land, das von jeher als die Heimath der Aufklärung auf seine treffliche liberale Regierung mit vollem Rechte stolz sein durfte, wird sich, davon sind wir fest überzeugt, seines Ansehens, das es darum allüberall genießt, von Neuem würdig erweisen.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. April.

Invalidenversicherung. Gebhard und Genossen beantragen, hinter § 3a einen neuen Paragrafen einzuschließen, wonach die im ersten Paragrafen bezeichneten Betriebsunternehmer und Hausgewerbetreibende, soweit nicht der Bundesrath ihre Einbeziehung in die Versicherung beschließt, berechtigt sein sollen, sich selbst zu versichern, falls sie ihr 60. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und wonach der Bundesrath diese Personen von der Verpflichtung zur Beibringung von Zusatzmarken befreien kann. Der Antrag wird unter Aenderung des § 60, in das 40. Lebensjahr angenommen. Zu § 4 entspinnt sich eine längere Debatte: Ueber den Antrag Wedell, welcher in der Hauptsache den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften die Möglichkeit schaffen will, besondere Klassen einzurichten und Ueber den Antrag Richter zu Gunsten der freien Hilfskassen. Rintische v. Bötticher spricht sich gegen beide Anträge aus, welche schließlich abgelehnt werden. Die §§ 4, 4a, 5 und 6 werden hierauf angenommen. Fortsetzung morgen 12 Uhr.

Der Untergang der deutschen Kriegsschiffe bei den Samoa-Inseln.

Ausland, 30. März.

Ueber das Schiffsunglück bei Samoa meldet das „Reuter'sche Bureau“ folgende Einzelheiten: Der furchtbare über die Samoa-Gruppe in der Nacht vom 16. März hereingebrochene Sturm wüthete fast zwei Tage. Der Ausbruch war so plötzllich, daß die an dem Ankerplage bei Apia liegenden sieben fremden Kriegsschiffe nicht flüchten konnten, nur das britische Schiff „Calliope“ erreichte die offene See. Zuerst riß der Sturm die Anker von S. M. Kanonenboot „Eber“ los und schleuderte das Schiff 6 Uhr Morgens mit der Breitseite auf die den Hafen von Apia umgebenden Korallenriffe. Nach einem Augenblicke des Schwankens prallte der „Eber“ zurück und ging sofort in tiefem Wasser. Die Mannschaften waren meistens unter Deck, deshalb erlitten nur wenige. S. M. Kreuzer „Adler“ wurde von einer Welle in die Höhe gehoben, welche den Kreuzer mit Einem Schläge auf das Riff warf. Ein schrecklicher Kampf ums Leben folgte nun, viele sprangen in die schäumende See, um das Ufer zu erreichen, einigen gelang es auch, andere klammerten sich an Felsentümpel, bis die Masten unter Wasser standen. Auch von diesen gelangten einige an das Gestade, mehrere Offiziere und der Capitän wurden gerettet. Die Kreuzercorvette Olga hatte bis zum Morgen, obgleich viel umhergeworfen, dem Sturm widerstanden, dann gehörte das Schiff nicht mehr dem Steuer und strandete in ziemlich günstiger Lage. Von der Besatzung ist Niemand umgekommen. Matafa sandte eine Abtheilung seiner Leute, welche behäftigt war, die Olga flott zu machen. Von den im Hafen ankern den Kauffahrtschiffen sind die Bark Peter v. Hodeffroy und sieben Küstenschiffe gescheitert, vier Personen verloren das Leben.

Admiral Kimberly, der Befehlshaber des amerikanischen Geschwaders, hat, wie der „New-York Herald“ mittheilt, folgende Depesche an die Admiralität der Vereinigten Staaten gesandt: „Alle Schiffe im Hafen sind gestrandet, mit Ausnahme des englischen Kriegsschiffes Calliope, das in See ging. Der Trenton und die Bandalia sind vollständig verloren: Nippic ist aufgelaufen und hat das Steuer verloren, es ist die Möglichkeit, jedoch wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, das

Schiff zu retten. Wenn möglich, sende ich es nach Ausland. Die *Vandalia* verlor 4 Offiziere und 39 Mann. Die *Nipisic* 7 Mann. Die Besatzung des *Trenton* wurde gerettet; die Mannschaften des *Trenton* und der *Vandalia* sind am Ufer untergebracht, die des *Nipisic* an Bord. Die Schiffsvorräthe wurden nach Möglichkeit geborgen. Es ist wichtig, daß 300 Mann sofort nach Hause geschickt werden, soll ich einen Dampfer chartern? Lieutenant Wilson wird in Auckland Ihre Befehle erwarten.

Die „*Trenton*“, mit 3900 Tonnen Wasserverdrängung, war eine aus Holz gebaute Fregatte, ihre Maschinenkraft war gleich 3100 Pferdekraften, ihre Besatzung bestand aus 348 Mann. Das Schiff ist 1875 in New-York gebaut und mit 11 achtzölligen 8-Tonnen-Geschützen bewaffnet; die Fregatte war ungepanzert. Die „*Vandalia*“, ebenfalls ungepanzert, ist 1866 in Boston aus Holz gebaut; das Schiff war als Fregatte getakelt und besaß Maschinen von 1175 Pferdekraften. Die Armierung bestand aus einem großen und sechs kleinern Geschützen, die Besatzung war 205 Mann stark, die Wasserverdrängung betrug 2100 Tonnen. Die Corvette „*Nipisic*“, 1375 Tonnen Wasserverdrängung, führt fünf Geschütze und 135 Mann. Die Corvette ist im Jahre 1878 in Washington aus Holz gebaut und besitzt keinen Panzer.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 2. April 1889.

Aus der Stadtrathshaltung

vom 29. März 1889.

(Mittheilung vom Bürgermeisterei.)

Die Polizeikommision in H 10, 28) ist erstakt und soll auf 1. April zur Verhandlung übergeben werden.

(Bauplanversteigerung.) Auf eingeleitetes Angebot auf den städtischen Bauplan U 6, 3/4 wird derselbe zur öffentlichen Versteigerung ausgeschrieben werden.

(Kostenfreie Beleuchtung des Theatersaales.) Der Vorstand des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigs-hafen beabsichtigt nächsten Dienstag, den 2. April, zu Gunsten des Knabenchoris in dem Theaterkonzertsaal ein Konzert zu geben und hat in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes um kostenfreie Beleuchtung des Saales gebeten, welchem Ansuchen entsprochen wurde.

(Vorländer der freien Lehrerkonferenz.) Nach erstatteter Anzeige wurde Herr Hauptlehrer Degler am 9. ds. Mts. zum Vorländer der freien Lehrerkonferenz erwählt.

(Rückvergütung von Wasserzins.) Die Betriebsleitung des Wasserwerks überfand ein Verzeichnis über die für das Betriebsjahr 1888 an die Großkonumenten zu vergütenden Rabatte, welche zusammen R. 2419.80 betragen.

(Einberufung eines Städtetages.) Der Stadtrath beschloß bringt zur Kenntnis, daß jener von Karlsruhe den Wunsch nach Einberufung eines Städtetages angeregt habe, in welchem derselbe besondere Anträge in folgenden Betreff zu unterbreiten beabsichtigt: a. Gemeinsames Vorgehen zur Erhaltung der den Gemeinden aus dem Gebiete des Schulwesens bisher zustehenden Rechte; b. Anschließ der Städte an den Verein für Schulförderung.

Es wird beschlossen die Armen- und Baukommission zu ersuchen, Anträge wegen Einbringung etwaiger Vorschläge Seitens der hiesigen Stadt zu machen.

(Einführung des Schedverkehres.) Wegen Einführung des Sched-Verkehres zwischen der Stadtkasse und der Bahnhöfen Bank wurde eine Vereinbarung abgeschlossen, welche dem Bürgerausschusse zur Genehmigung unterbreitet werden soll.

(Ernennung.) Auf Vortrag des Hochbauamts wurde Herr Architekt Hauser die etatmäßige Stelle eines ersten Architekten im Hochbauamt übertragen und dem Letzteren außerdem eine ständige Schreibstube bewilligt.

(Streuen bei Glatteis.) Auf Anregung des Tiefbauamts brachte die Baukommission den vom Stadtrath auch genehmigten Antrag ein, den Hausverwaltungen bei städt. Gebäuden zur Pflicht zu machen, in Zukunft bei Glatteis vor den ihnen zugehörigen Häusern das Streuen zu übernehmen, wogegen auf Wunsch jenseits bei Eintritt des Winters das Streumaterial geliefert werden soll.

(Kanalisation in der Replerstraße.) Dem Antrag der Baukommission entsprechend, wird das Tiefbauamt ermächtigt, die auf 4200 M. veranschlagte Kanallinie in der Replerstraße herstellen zu lassen.

(Ausung des Bräudenhäuschens am Redar.) Das der Stadt überwiesene Bräudenhäuschen bei der Kettenbrücke diesseits des Redars soll auf 1. Mai d. J. geräumt werden, in welcher Beziehung entsprechende Anordnung getroffen wird.

(Verpachtung eines Vagerplatzes.) Der am Herrn Baumeister Math. Arnold verpachtet gewesene Vager-

platz am diesseitigen Redarvordland wird in Folge Pachtfindung zu anderweiter Verpachtung ausgeschrieben werden.

(Abstellung mehrerer Misthäufe.) Die Groß-Rheinbau-Inspektion machte auf mehrere Misthäufe aufmerksam, welche mit der Ausmündung städtischer Abwässer in den Verbindungskanal sich ergeben und wird hierauf beschloß, durch häufigere Entleerung der Schlammfänger eine theilweise Abhilfe zu schaffen.

Mit Ausführung der Kanalisation der Stadt wird übrigens auch dieser Uebelstand verschwinden, da die betreffenden Kanäle dann in den Redar ausmünden werden.

(Submission.) Die Verierung von 630 4zigen Sub-fellen in das Schulhaus U 2 wurde der Firma Karl Gieseler in Schöndau übertragen.

(Städtische Kanalisation.) Das Tiefbauamt suchte um die Ermächtigung nach, die Arbeiten der Stadtkanalisation welche für dieses Jahr vorgegeben sind (Voss I und II), vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses zur Submission auszuföhren, damit nach ertheilter Genehmigung mit den Arbeiten sofort begonnen werden könne. Die beantragte Ermächtigung wird ertheilt und auch auf die Materiallieferung für das ganze obere Stüttem ausgedehnt.

(Besuch um Kanalisation der Gartengasse überm Redar.) Einigen Gesuchen um Herstellung einer Kanalisation in den Gartengassen zwischen Z 1 und Z 1 sowie zwischen Z 1 und Z 1 mußte die Genehmigung verweigert werden, da ein Bedürfnis hierzu zur Zeit nicht anerkannt werden kann.

(Erbauung eines neuen Realgymnasiums-Gebäudes.) Die Baukommission theilt mit, daß die Planarbeiten für die Erbauung eines neuen Realgymnasiums-Gebäudes soweit vorgeschritten seien, daß in den nächsten Wochen ein definitiver Entschluß wegen des Platzes und wegen des definitiven Bau-Entwurfs gefaßt werden kann.

(Anschluß des evangelischen Rettungshauses an die Wasserleitung.) Die Verwaltung des evangelischen Rettungshauses hatte früher um Anschließ an die Wasserleitung nachgesucht, doch konnte seiner Zeit dem Gesuche wegen des hohen Kostenbetrags und da auf der lange Strecke eine Beteiligungs nicht vorhanden war, nicht stattgegeben werden. Nachdem jedoch in letzter Zeit eine solche Beteiligung angemeldet worden, wurde die Ausführung der Leitung beschlossen.

(Bestimmungen über ev. weitere Anschlüsse an die Wasserleitung.) Ferner wurde hinsichtlich eventuel- weiterer Gesuche um Anschließ von Grundstücken, welche nicht direct an dem städtischen Rohrnetz liegen, an die Wasserleitung der Grundrath aufgestellt, daß ein solcher auf städtische Kosten nur dann stattfinden soll, wenn eine genügende Beteiligung der betreffenden Angreifer stattfindet, andernfalls nur, wenn die betreffenden Gesuchsteller zur Er-gleichung der Herstellungskosten oder unter gegebenen Ver-hältnissen zu, vom Stadtrath zu bestimmenden Theilbeträgen sich verpflichten.

(Neue Parlanlage.) Das Tiefbauamt übergibt einen Plan nebst Kostenanschlag für eine Parlanlage, welche zur Einrichtnahme offengelegt wurde.

(Die Geschäftseintheilung beider städtischen Ver-waltung betr.) wurden noch einige Resorss festge-stellt, welche den betr. Mitgliedern des Collegiums zugetheilt wurden und zwar:

Anschaffung der Bureaubedürfnisse, Besuche um Nachlaß von Schulgeld, Steuern etc.: Herr Bürgermeister Klop.

Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit, Re-quisitionen: Herr Bürgermeister Bräunig.

• Militärisches. Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 22. März d. J. ist folgendes be-stimmt: Garnisonverwaltung Neu-Weisach: Frenz, Ka-ler-nieninspektor, zur Garnisonverwaltung Bruchsal — Rem-y, Garnisonverwaltungsinspektor, von Hilsfeld nach Neu-Weisach — zum 1. Mai d. J. — versetzt.

• Von dem ärztlichen Ausführe ist bei der stattge-habten Neuwahl eines Obmanns der bisherige Obmann, Bezirksarzt Nebinaltrath Dr. Schneider in Oberkirch, wieder als solcher gewählt worden.

• Der Vorschlag für den künftigen Haushalt pro 1889, welcher den Verhandlungsgegenstand der nächsten Bürgerausschusssitzung bilden wird, liegt uns in einem um-fangreichen Verzeichnis von 166 Foliosseiten vor. Was wir davon besonders zu loben haben, ist die Ueberflüssigkeit und die aus jeder einzelnen Position ersichtliche Sparsamkeit, welche bei der Verwendung der vorhandenen und auszu-bringenden Mittel herrscht, ohne daß deshalb die Verhältnisse und Bedürfnisse einer werdenden Großstadt aus dem Auge gelassen würden. Die Einnahmen sind bei nicht feststehen-den Beträgen dem durch die Zunahme der Bevölkerung und der dadurch bedingten Fortentwicklung aller Verhältnisse ent-sprechenden gegenwärtigen Stande erhöht, so daß auf Ein-gang dieser Mehreinnahmen sicher zu rechnen ist, bei der Gesamtschuld ist sogar eine Mindererinnahme (durch Herabsetzung des Gaspreises) von 26,000 M. vorgesehen. Die Umlagen weisen ein Mehr von 66,200 M. auf, die Verbrauchs-steuern ein solches von 86,000 M., die Gesamtstein-nahmen betragen 2,584,000 M. gegen 2,240,000 M. in 1888 und 2,263,728 M. in 1887; darunter sind 1,172,900 M. Um-

lagen, so daß an eigenen Einnahmen 1,411,700 M. gegen 1,223,400 M. in 1888 verbleiben. Die Gesamtumlagen betragen 2,583,400 M. gegen 2,239,700 M. in 1888 welche Vermehrung veruracht wird durch Mehreinnahmen an Auf-beiträgen 6,700 M., für Wege, Kanäle u. s. w. 23,200 M., Straßenbeleuchtung 6,500 M., Lehrer- und Dienstpersonal 27,600 M., Realchule 22,300 M., Armen- und Krankenpflege 12,700 M., Theater 8000 M., Beitrag zum Kreisverband 6,300 M., für Verwaltungsgebäude 7,800 M., für Beamte und Angestellte 16,200 M., Zinsen der städtischen Schulden 79,600 M. Alle diese Mehrausgaben sind eine un-ab-bleibliche Folge der immer weiter fortschreitenden Entwic-klung unserer Stadt.

• Die Umlagekapitalien der Stadt Mannheim sind in den letzten vier Jahren gestiegen und zwar von 1886 auf 87, 88 und 89, das Grund- und Häuserkapital von 78,181,700 auf 76,020,000, 80,740,300 und 86,860,700 M.; das Gewerbesteuerkapital von 106,189,900 auf 114,622,400, 121,493,700 und 126,912,800 M.; das Ein-kommensteuerkapital von 24,106,400 auf 26,898,900, 28,188,500 und 29,960,600 M.; endlich das Kapitalrenten-steuerkapital von 111,366,800 auf 125,355,600, 128,534,300 und 129,854,500 M. Die Gesamtumlagekapitalien betragen also 314,843,800, 341,481,900 (mehr 26,688,100), 358,936,800 (mehr 7,504,900) und 372,388,600 (mehr 13,451,800 M.). Eine Erhöhung der Umlage tritt pro 1889 befanntlich nicht ein. Diese Zahlen beweisen, welchen Aufschwung unsere Stadt von Jahr zu Jahr nimmt.

• Aus Dünger (Latrine, Kompost und Stalldünger) erstle die Stadt Mannheim 1888 nicht weniger als 91,508 Mark. Daran nehmen Theil: Sedenheim 32,518, Käfer-thal 10,066, Bierheim 9,249, Redaran 9,176, Feu-denheim 4,625, Friedrichsfeld 4,495, Reilshaus 3,187, Brühl 2,895, Redarhausen 2,368, Wallstadt 1,728, Edingen 1,674, Gemeinden aus der Pfalz 1,317, Sandhofen 728 und Heddesheim 150 Mark. Zur Abfuhr kamen 47,691 Kubikmeter Düngstoffe im Durch-schnittspreis von 1,67 Mark per Kubikmeter (um 1,02 M. weniger als 1884, 0,78 weniger als 1885, 0,26 M. weniger als 1886 und 0,12 M. weniger als 1887). Der Mindererlös rührt daher, daß viel Dünger auf städtische Wiesen u. s. w. verbracht und zu Kompostbereitung benützt wurde, was eine Menge von 20,000 Kubikmetern erforderte.

• Zur Straßenreinigung waren 1888 trotz des nassen Sommers 17,121 Häßer Wasser erforderlich, die meisten im Mai 5,584, die wenigsten im April 607 Häßer. Im Jahre 1882 wurden hierzu im Ganzen nur 3,827 Häßer gebraucht, was fast genau dem Verbrauch für den August 1888 allein entspricht.

• Die städtische Abfuhrkalk hatte am 31. Dez. 1888 62 Pferde, für welche 4073 Centner Hafer, 5657 Centner Senf, 1584 Centner Stroh und Torfheu nötig waren. Zu der Arbeitskraft dieser Pferde waren noch Miethspferde für 3782 Arbeitstage erforderlich. Es trafen auf städtische Fuhrleistungen 4680, auf Abfuhr der Hausabfälle 3217, auf die Rehrmaschine 644, auf Abfuhr des Straßen-schmutzes 785, auf Föhung der Entleerungsmotomobile 719, auf Fortschaffung der entleerten Latrine (von 8331 Gruben) 11,900, auf Nachtentleerung 984 und für eigenen Betrieb der Abfuhrkalk 297 oder im Ganzen 22,790 Pferde. Die Abfuhrkalk hatte bei 205,989 Mark Ausgaben ein Defizit von 5620 Mark; für Miethspferde wurden 19,413 Mark bezahlt.

• Trambahn. Heute früh ist in der Breitenstraße mit dem Regen des zweiten Trambahngelées begonnen worden.

• Straßenreine. Infolge Umbau des Rangirbahnhofs dahier wird bis auf Weiteres der Baralleweg südlich des Bahnhofes vom städtischen Gaswerk bis zur Einmündung in die Ausfuhr zum Bräudenweg gesperrt.

• Ausstellung von Lehrungsarbeiten. Die Ab-lieferung der für die diesjährige Ausstellung von Lehrungs-arbeiten gefertigten Gegenstände hat am Montag, 16., und Dienstag, 16. April, jeweils von 1—1/2, 3 Uhr Nachmittags im Thurmsaale des Rathhauses stattgefunden.

• Astronomische Vorträge. Wie wir erfahren, wird der in weiten Kreisen bekannte norwegische Astronom und Nordlichtforscher Sophus Tromholt, der sich gegenwärtig auf einer Vorlesungs-Tournee in Deutschland befindet, am 5. und 6. April im Casino-Saal eine Reihe von astron-omischen Vorträgen halten. Seine, durch Hunderte von großen, prachtvollen Lichtbildern erläuterten Vorträge haben nach uns vorliegenden Berichten bisher überall, sowohl in Skan-dinavien wie in Deutschland ein außerordentliches Interesse erregt und die denkbar größte Anerkennung gefunden. Wir können unsere Leser deshalb auf etwas ganz Hervorragendes auf diesem Gebiete vorbereiten.

• Unser Freund Herr W. Bouquet und dessen Ge-mahlin sind am Sonntag gelegentlich der Feier ihrer silbernen Hochzeit Gegenstand zahlreicher Aufmerksamkeit gewesen. Die Abgeordneten und Vertreter der verschiedensten Vereine und unserer städtischen Behörden ließen es sich nicht nehmen, das Jubelpaar an diesem freudigen Ehrentage zu begrüßen und durch sinnige Geschenke, welche sie demselben darbrachten, die herzlichste Gefinnung, die sie für den so thätigen und dabei anspruchslosen Mann und dessen Lebensgefährtin hegen, zu betheiligen. Ein von der Feuerwehr dargebrachtes Ständ-chen eröffnete den Reigen, sodann erschien eine Deputation

Feuilleton.

— Kiel, 26. März. (Ein neuer deutscher Hafen.) Die „Danz. Bl.“ schreibt: Als es im Jahre 1868 zur Frage stand, ob die Anlage der kaiserlichen Werft gleich hinter der Festung Friedrichsort oder vis-à-vis der Stadt Kiel, bei Glesbeck, geeigneter sei und man sich endlich für Glesbeck entschied, wurde diese Entscheidung angegriffen. Nachdem nunmehr die großartigen Marine-Etablissements in Glesbeck, für deren Herstellung im Flottengründungsplan 29,000,000 M. vorgesehen, nahezu vollendet sind, ist die Marineverwaltung bei der raschen Entwicklung unserer Marine und angesichts der Vollendung des Nord-Ostsee-Kanalbaus auf den Plan zurückgekommen, in der Nähe von Friedrichsort Marine-Etablissements herzustellen. Um das erforderliche Terrain zu gewinnen, ist die Einbeziehung einer zwischen Friedrichsort und Holtzenau ca. 1000 Meter im Land einschneidenden Bucht ins Auge gefaßt und zugleich die Anlage eines Torpedoboothafens bei Friedrichsort geplant.

— Kiel, 21. März. (Ein neues Kriegsschiff.) Am 1. April gelangt in Kiel die neue Korvette „Irene“, zu deren Kommandant bekanntlich Franz Heinrich ernannt ist, zur In-dienststellung. Die „Irene“ hat, wie man uns schreibt, ein Displacement von 4490 Tonnen und eine Maschinenstärke von 8000 indizierten Weckdrehkräften. Sie ist ganz aus Stahl konstruirt und mit einer doppelten Holzbeplankung mit Kupferhaut versehen, so daß sie auch ausländische Gewässer anfahren kann. Charakteristisch für diesen Schiffstyp ist das 26 Millimeter starke Stahlpanzerdeck, welches sich über die ganze Länge des Schiffes erstreckt und alle wichtigsten Theile wie Maschinen, Kessel- und Munitionskammern vor einschla-genden Geschossen schützt. Dieses Stahldeck ist kurz gewölbt und reicht in der Mitte bis zur Wasserlinie, zu beiden Sei-ten, sowie vorn und achtern dagegen 1,50—2 Meter unter die Wasserlinie. Ein weiterer Schutz wird den Maschinen- und Kesselkammern noch durch einen Kofferdamm aus Holz und einem Wellendamm an jeder Seite gewährt. Die Nieder-deckung des Panzerdecks hat ebenfalls mit starken Kom-

ponenten gepanzert. Die Bewaffnung besteht aus sechs langen 15 Cmt.-Geschützen in Schwalbennestern, welche nach achtern und vorn in der Richtungsrichtung ferner können, acht kurzen 15 Cmt.-Geschützen, 6 Revolverkanonen und einer den neuesten Erfahrungen entsprechenden Torpedobewaffnung. Eine eigentliche Takelage fehlt gänzlich, dagegen sind zwei Segel- und Masten vorhanden, in deren Masten Revolver-geschütze stehen. Die Besatzung beträgt 380 Mann, von denen mindestens ein Drittel allein auf das Maschinenpersonal ent-fallen.

— Berlin, 31. März. (Ein großer gesellschaftlicher Skandal.) Der Berlin in so weit interessirt, als der Held der Standalgeschichte augenblicklich in unseren Mauern weilt, wird uns aus Hirschberg in Schlesien ge-meldet. Vor längerer Zeit hatte sich in den dortigen ange-sehnen Bürgerkreisen ein Fremder vorgestellt, ein Russe, der sich als einen Herrn v. B. bezeichnete. Da er einen durchaus Vertrauen erweckenden Eindruck machte und überdies im Be-sitze besten Manieres war, so kam man ihm von allen Seiten mit größtem Wohlwollen entgegen, und es währte nicht lange, daß er bald als der erklärte Liebhaber der dortigen Gesell-schaft galt. Ja, es gelang dem Fremden sogar, das Herz eines jungen Mädchens zu erobern, der Tochter eines der reichsten Kaufleute der Stadt. Die Verlobung machte um so mehr Aufsehen, als die Dame bereits mit einem Andern, ebenfalls einem begüterten Kaufmann aus Breslau verlobt gewesen war und deshalb das Verhältniß mit dem Letzteren gelöst hatte. Herr v. B. logirte anfänglich im Hotel Thamm und siedelte dann nach dem „Preussischen Hof“ über; daß er in beiden Hotels eine Dame bei sich beherrgte, die er den betreffenden Wirthen für seine Nichte ausgab, bedeckten die-selben mit einer löblichen Discretion, deren sich auch auf ihren Anlaß der Revisor- und Aufwarterpersonal bediente. Da meldete sich eines Tages bei dem zukünftigen Schwiegervater ein Individuum, das sich als einen früher im Thammischen Hotel beschäftigten Zimmerkellner vorstellte, eine Stellung, welche es nunmehr aufzugeben hätte und deshalb auch nicht mehr verpflichtet fähle, ein Geheimniß zu verschweigen, das für ihn von der größten Bedeutung sei. Es betreffe seinen zukünftigen Schwiegervater. Derselbe habe in dem Thamm-

ischen Hotel stets einen Koffer liegen gehabt, der gleichzeitig als Deckung für seine Beschuldigung dienen sollte. Um sich nun zu überzeugen, ob der Inhalt des Koffers auch dem Umfange der Beschuldigung entspreche, habe er den Koffer eines Tages auf die erfolgte Weisung hin geöffnet und untersucht. Bei der Gelegenheit habe er auch die Papiere des Gastes bemerkt, einen Brief in dieselben gethan und zu seinem Staunen er-sehen, daß der Fremde in denselben einen andern Namen führe, als wie er sich ihm öffentlich beistigte und ferner, daß er bereits mit mehrjährigem Buchstauhe bestrast gewesen. Natürlich wollte der Gewarnte an die Mäe nicht glauben, nannte sie eine schamlose Verleumdung und wies dem Denuncianten die Thür. Dennoch gab ihm die Sache zu denken und so wandte er sich an seinen Schwiegervater und erzählte ihm die Geschichte. Statt sich nun in heller Ent-rüstung gegen die „Verleumdung“ aufzulehnen, erklärte dieser in aller Seelenruhe, daß diese Mittheilungen auf Wahrheit beruhen, daß er jedoch in der That der Sohn sehr reicher russischer Eltern sei und deshalb hoffe, Vergebung zu finden und seine Braut dennoch heimzuführen. Der entsetzte Mann wies natürlich dem seltsamen Brautwerber die Thür. — Noch an demselben Tage packte Herr v. B. seine Sachen und reiste mit seiner „Nichte“ nach Berlin ab, von wo er dieser Tage ein Lebenszeichen nach der Stadt seiner Triumphe sandte. Dieses Lebenszeichen bestand in einer lithographirten Karte, mittelst deren er seine Verlobung mit seiner Begleiterin an-zeigte. Die Braut in Hirschberg aber beweint nun zwei ver-lorene Bräutigams.

— Paris, 1. April. (Die Vollendung des Eiffelturms.) Gestern Mittag fand die Einweihung des Eiffelturms statt. Die französische Flotte wurde ein der Spitze angebracht. Ministerpräsident Tirard hielt eine Rede, in welcher er den Erbauer zur Vollendung des großartigen Werkes beglückwünschte. Tirard sagte, er hoffe, daß die an die Erbauung des Turmes geknüpften Wünsche und Hoff-nungen durch die Vertreter des ganzen Weltalls, die zur Ausstellung eintreffen würden, Erfüllung finden mögen.

des Gewerbevereins mit einem geschmackvollen Angebinde, durch die sich häufenden Blumenpenden veranlaßten sich die Bobruhne allmählich in einen Garten von Blumen und die Gratsanten weitestgehend miteinander, um ihrem hochverehrten Freunde persönlich die herzlichsten Wünsche darzubringen. Abends, bei Gelegenheit des Banketts, sprach Herr Bouquet in gerührten, innig empfundenen Worten seinen tiefgefühlten Dank aus; so zahlreiche Beweise rührender Freundschaft erhöhten das Glück, welches ihm an der Seite seiner treuen Lebensgefährtin bisher beschieden gewesen sei. Wenn er in seinem bürgerlichen Leben glücklicher Zufriedenheit stets theilhaftig geworden sei, so danke er das der schlichten Lebensweisheit, die er sich zum Grundpfeiler gemacht habe: stets sein Loos mit dem Schicksale derer zu vergleichen, welche weniger vom Glück begünstigt gewesen.

Der Kaufmännische Verein, welcher nunmehr in sein neues Lokal (am Hof) übergesiedelt ist, wird daselbst morgen Mittwoch, Mittags 12 Uhr, durch eine Feier eröffnen. Am gleichen Tage, Nachmittags von 2-6 Uhr, sind die Lokalitäten der allgemeinen Beichtigung geöffnet.

Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat März erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagsessen 82 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 1323 Personen, zusammen 1405 Personen, mit 37 Personen weniger als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 1442 Personen belief. Anmeldungen in den Verein werden täglich im Vereinslokal T. 3, 9, Vormittags zwischen 11 und 1/1 Uhr, sowie bei dem Erheber der Vereinsbeiträge entgegen genommen. Wünsche über Zuweisung von Arbeitskräften werden stets berücksichtigt. Im Interesse der gedeihlichen Vereinsthätigkeit muß dringend gewünscht werden, daß Bettler von den Vereins-Mitgliedern unachtsamlich abgewiesen werden.

Der Leichenverbrennungs-ofen in Gotha hat nunmehr einen Nebenbuhler im Krematorium des Feuerbestattungsvereins zu Jülich erhalten. Der Bauplatz für dasselbe ist von der Stadtgemeinde dem Verein schenkweltig abgetreten worden. Das „Krematorium“ ist in Gestalt eines griechischen Tempels im Hintergrunde des Hauptfriedhofes erbaut; links und rechts neben demselben befinden sich Anlagen, in denen Blüthe zur Aufstellung von Denkmälern und zur Beisetzung von Aschenresten abgetreten werden. Der Leichenverbrennungs-ofen selbst ist nach dem System des Ingenieurs E. Bourry in Paris eingerichtet. Danach dringen nicht, wie bei dem Siemens'schen Verfahren, Flammen auf den Leichnam ein, sondern der Körper brennt selbst in dem Ueberfluß von heißem Sauerstoff, der ihn umströmt. Nach etwa 1 1/2 Stunden ohne den Sarg, zwei Stunden mit dem Sarg, soll die Verbrennung eines erwachsenen Leibes, die ohne Leichenbestattung, Beisetzung der Asche u. s. w. auf wenigstens 50 Frcs. zu stehen kommen wird, vollständig sein. Die Regierung hat die „Feuerbestattung“ bewilligt.

Die Pfade des Zufalls. Daß die Heirathsannonce oft gar wunderbar im Leben spielt, mußte, wie der „Gesellige“ berichtet, unlängst ein von seiner Frau geschiedener Privatbeamter in Königsberg erfahren, der durch die Zeitungen eine Lebensgefährtin suchte. Unter den moskowsischen Angeboten fiel ihm eines auf, dessen Schreiberin Alles, was er zu einer glücklichen Ehe für notwendig hielt, zu bieten schien. Er forderte deshalb die Dame zu einem Stillsitzen im Bassonentunnel auf. An dem bestimmten Tage erschien denn auch eine verheiratete Dame. Der Herr stand auf, sein Zeichen in der Hand, die Dame, einen Schrei kaum unterdrückend, lästete den Schleier und — die beiden geschiedenen Ehegatten standen sich gegenüber. Sollten sie wieder auseinandergehen? Man setzte sich und knüpfte eine Unterhaltung an, in den Herzen erwachte die alte Reue, und den Schluß dieser Scene bildete eine zweite Hochzeit, welche vor etwa 14 Tagen gefeiert wurde.

Ein Wirth aus Mannheim soll die „Philosophenhöhle“ in Heidelberg, wie dortige Blätter melden, um den Preis von jährlich 2400 M. gepachtet haben.

Verhaftet wurde in Worms ein von hier aus wegen Diebstahls verurtheilter Dienstknecht.

Ertrunken ist bei dem Schiffungsländ auf Samoa der Matrose Georg Delb aus Oberstadt bei Darmstadt vom Kanonenboot „Eber“. Die uns vorliegende Verlustliste enthält sonst keinen Namen, welcher eine Familie innerhalb unseres Reichthums angehe. Als todt sind ausgeschrieben vom „Adler“ 19, vom „Eber“ 87, zusammen 106, als verlegt vom „Adler“ 4, doch scheint die Liste noch nicht vollständig zu sein.

Aus dem Großherzogthum.

Kedaron, 1. April. Mit dem heutigen Tage zieht die Post in ihr neues Gebäude ein. Ebenso bezieht die Apotheke das eigens hierzu errichtete Haus. — Einem hiesigen Regger wafferte das Unglück, daß er ein Stüd Vieh, welches er von Seddenheim nach Kedaron treiben ließ, auf der Straße schlachten mußte. — Ende d. M. oder zu Anfang des nächsten Monats findet hier eine Gemeinderaths-Neuwahl statt und dürfte es voraussichtlich hierbei wieder heisse Kämpfe abgehen.

Heidelberg, 1. April. Auf das Vorstand-Cementwerk Heidelberg sollen, wie die „Heidelberg. Zeitung“ vermerkt, bis heute Mittag schon 20 Millionen gezeichnet worden sein, obgleich die eigentliche Subscription auf die

zur Ausgabe gelangenden 2 1/2 Millionen in Actien erst Morgen stattfindet.

Heidelberg, 1. April. Herr Professor Dr. Emil Fischer an der Universität Würzburg hat den an ihn ergangenen Ruf an die hiesige Universität abgelehnt.

Heidelberg, 1. April. Gestern fand hieselbst eine Versammlung des Militärvereins-Verbandes für den Neckar-Gau statt. An der Versammlung nahmen nicht bloß sämtliche Vorstände der einzelnen Vereine, sondern auch viele Mitglieder derselben Theil.

Rippenheim, 1. April. Der Jagdaufseher Herr von Rippenheimweiler wurde gestern früh in einem Graben zwischen Rippenheim und dem Bahnhofe ertrunken aufgefunden.

Tagesereignissen.

München, 1. April. (Das Befinden des Königs Otto.) Gegenüber neuerdings hier auftretenden Gerüchten über Veränderungen im Befinden des Königs Otto können die „M. N.“ auf Grund zuverlässiger Erkundigungen mittheilen, daß das Befinden als ein dauernd unverändertes zu bezeichnen ist. Zustände heftiger Erregung, verhältnismäßiger Ruhe und bewegungslosen Stupors folgen sich, wie seit Jahren in oft scharfen, von den gerade vorhandenen Sinnesstörungen abhängigem Wechsel. Die Nahrungsaufnahme ist zwar unregelmäßig, aber im Durchschnitt gut; es kommen nur vereinzelte Tage vor, an denen der König gar keine oder so viel wie keine Nahrung zu sich nimmt. Zwei oder drei Nächte im Monate sind schlaflos; sonst ist die Schlafzeit eine ununterbrochene. Die Zustände der Bewegungslosigkeit währen immer mehrere Stunden und sind in den letzten drei Monaten etwa an 14 Tagen aufgetreten.

Meiningen, 27. März. (Ein Doppeltodesurtheil) hatte das hiesige Schwurgericht am Schlusse seiner Verhandlungen am 22. d. M. auszusprechen. Des vorläufigen, mit Ueberlegung ausgeführten Mordes waren ein Nagelschmied und ein Schlossergeselle aus Steinbach-Hallenberg angeklagt; sie waren beschuldigt, einen Forstbater getödtet zu haben. Die Geschworenen sprachen die Angeklagten schuldig, worauf beide zum Tode verurtheilt wurden.

Strasbourg, 27. März. (Als Kuriosum) theilt das „Ereiner Kreisblatt“ mit, daß bei der Musterung der Militärpflichtigen ein junger Mann aus Regenheim als nicht tauglich erklärt wurde, weil er ein Körpergewicht von 304 Pfund besaß, während in einem Gebirgsort des Ereiner Kreises ein anderer Militärpflichtiger frei wurde, weil er nur 60 Pfund wog.

Berlin, 31. März. (Bezüglich der Auffindung des menschlichen Beines) im Hause Arienstraße 10 hat die bisherige Untersuchung ergeben, daß es sich hier offenbar um einen abentheuerlichen Unfug handelt. Im vergangenen Herbst ist beim Ausschachten der Reyerbeerstraße eine ganze Erdwand eingestürzt und dadurch eine Reihe von Grabstätten des benachbarten Kirchhofes freigelegt worden. Man vermutet, daß einer der dort beschäftigten Arbeiter sich von den bloßgelegten Leichentheilen das Bein angeeignet hatte und sich dessen nun auf diese Weise wieder entledigt hat. Das Neusehe des Fundes läßt eine solche Deutung sehr wohl zu, doch steht die ärztliche Untersuchung noch aus.

Trebnitz, 29. März. (Fund.) Im Walde zu Schön-Eggenhau fanden Arbeiter beim Ausroden eines Kieferwäldchens ein Schlachtopfer, dessen zweifelhafte, sehr klassische Klinge fast 5 cm breit und 94 cm lang ist; es scheint von Bronze oder Edelmetall zu sein. Das alte Schwert wiegt 1 1/2 kg. Schon vor acht Jahren sind in demselben Walde einige römische alte Silbermünzen und ein massiv silberner Sporn von ungewöhnlicher Größe gefunden worden.

Hamburg, 29. März. (Ein Pferdefreund.) Dem Hamburger Thierjüngerverein von 1841 ist durch ein verstorbenen Mitglied, Namens Wolbenbauer, ein Legat von 25,000 Mark mit der Bestimmung zugegangen, daß die Zinsen dazu verwendet werden, eine Methode zu erfinden, das Pferde beim Rohschlachten möglichst schnell und schmerzlos zu Tode zu bringen.

Paris, 31. März. (Ein alter Geizkragen), die 77jährige Felicitas Biard, im Quartier des Valles wohnend, wurde, nachdem man sie einige Tage nicht gesehen hatte, durch die Polizei in ihrem Zimmer todt aufgefunden. Die Verstorbene hatte dieses Zimmer 40 Jahre lang bewohnt und während dieser Zeit keiner menschlichen Seele den Eintritt gestattet, nur mit der Familie des Hauswirthes pflegte sie die und da einige Worte zu wechseln. Als man sie auffand, lag sie auf einem Haufen alter Zeitungen in Lumpen eingeküßt und hatte nicht einmal ein Dement auf dem Leibe. Groß war die Ueberraschung, als man den schon in Verweilung übergegangenem Leichnam auf das schmutzige Bett bringen wollte und dabei einige der alten Zeitungen verlor, da man nicht weniger als 50,000 Francs in Staatspapieren, Gold und Silber unter demselben entdeckte. Die alte geizige Person wollte augenscheinlich den letzten Seufzer auf ihrem Schape ausathmen.

Paris, 31. März. (Seltstrahlendes Licht und dunkler Schatten) dicht neben einander ist die Signatur des Lebens in einer Weltstadt. So verlorsten gestern eine große Anzahl von Waisenjungern eine ärmlich gekleidete Frau, welche wie betrunken die Boulevards ent-

lang dahin schwanke, als diese plötzlich leblos zu Boden fiel. Nachdem sie in einer nahen Apotheke durch herstellende Mittel wieder zu sich gebracht worden war, stellte sich heraus, daß die Arme nicht betrunken, sondern durch Koff und Glend entkräftet und dem Tode nahe war. Die Bedauernswerthe heißt Schmitt, ist 42 Jahre alt und hatte seit vier Tagen nichts als ein Stüd Brod für einen Sou gegessen. Ihr Schwächezustand ist so groß, daß sie keine Nahrung mehr nehmen kann und auf künstliche Weise hiezu erst wieder gestärkt und vorbereitet werden muß.

Charlow, 26. März. (Die Rache des Bergschmähens.) Der beim Drechsler Jwan Petrovich beschäftigt gewesene deutsche Arbeiter, Knizlein, liebt seit mehreren Jahren die schöne Tochter seines Herrn. Das Mädchen aber wies seine Liebeswerbungen hartnäckig zurück. Als sich das Mädchen vor kurzem mit einem andern jungen Manne verlobte und Knizlein alle seine Hoffnungen zu Wasser geworden sah, erludete er die Heiratheliebte, ihm wenigstens noch eine Unterredung zu gewähren, worauf sie auch einging. Zufällig lebte er sie an, von ihrem Verlobten zu lassen und sein Weib zu werden. Das Mädchen jedoch erwiderte ihm, sie könne und wolle ihren Entschluß nicht ändern. Durch diese hartnäckige Zurückweisung außer Fassung gebracht, stürzte er sich mit dem Rufe: „Wenn nicht mir, sollst Du auch keinem Andern angehören!“ auf das abnungslose Mädchen und biß ihr die Nase ab. Darauf machte er durch einen geschickten Reflerjant in dem Gals seinem Leben ein Ende.

Ein interessanter Prozeß.

Vor den württembergischen Gerichten war in letzter Zeit ein umfangreicher Bivildprozeß anhängig, welcher nicht allein einen merkwürdigen Beitrag zur Geschichte der Breiskonventionen und „Ringe“ liefert, sondern auch in juristischer Hinsicht, wie nicht minder des hohen Streitwertes wegen von öffentlichem Interesse ist. Im Jahre 1886 hatte sich nämlich in Chicago eine Vereinigung amerikanischer Spekulant, ein sog. „Ring“ gebildet, in der ausgesprochenen Absicht, sich den Haupt- und Nebenbesth der in den Vereinigten Staaten erzeugten Schweinefett durch Käufe und Kontrakte zu sichern, um so dem Konium in der neuen und alten Welt die Preise dikturen zu können, oder wie man in Amerika sagt, „die Kontrolle über den Artikel zu erlangen.“ Die Verkäufe für Rechnung des Schmalz-Rings besorgte u. A. das Handelshaus G. und T. in New-York. Zwischen diesem und dem Kaufmann G. St. in Stuttgart wurde um die erwähnte Zeit ein Vertrag unterzeichnet, demzufolge G. und T. die Schmalzpreise in New-York, G. St. dagegen solche in Deutschland zu bestimmen in der Lage sein sollten und zugleich ein Lieferungs-Geschäft über 45,000 Fässer amerikanischen Schweinefett zu 88 1/2 M. pro 100 Kilo, Roß Frucht und Affektur, Hamburg (also da angeliefert) lieferbar vom August bis September 1886, abgeschlossen. An andere Firmen als an G. St. sollte zufolge der Vertragsbestimmungen kein amerikanisches Schweinefett von G. und T. verkauft werden, außer zu einem um 5 M. per 100 Kilo höheren Preise. Vorstehender Vertrag wurde jedoch nicht eingehalten. Nachdem die erste Partie von 25,000 Faß vollständig und von der zweiten von 20,000 Faß bereits 4500 Faß im Okt. 1886 in Hamburg eingetroffen waren, erfuhr endlich G. St., der bis dahin einem sehr empfindlichen Preisdruck von New-York her ausgegesetzt gewesen war, die Ursache hiervon, nämlich, daß das New-Yorker Haus, entgegen den Vertragsbestimmungen, inzwischen an ein anderes Hamburger Haus mindestens 30,000 Faß Schmalz und zwar zu niedrigeren Preisen, als mit G. St. vereinbart, gesandt hatte. Infolge dessen lagte dieser sich vom dem Vertrage mit G. und T. los, legte die letzterwähnten 4500 Fässer Schmalz diesem zur Verfügung, welche hierauf durch Vermittlung ihres Hamburger Agenten, eines unbedingten Maklers, den Verkauf für Rechnung dessen, den es angeht, den sogen. Selbsthilfeverkauf aus freier Hand vornehmen ließen. Gegen den Einkaufs- bzw. Fakturawerth von Newyork ergab dieser Verkauf einen Weniger-Erlös von ca. M. 72,280.45, welche das Newyorker Haus als Differenz im Wege der gerichtlichen Klage von G. St. zu erlangen suchte. Der Beklagte machte in erster Instanz den Einwand des Kontraktbruchs Seitens des Newyorker Hauses geltend und demzufolge wies die Zivilkammer des Landgerichts hier die Klage des Newyorker Hauses ab. Letztere erhoben Berufung an das württemb. Oberlandesgericht und hier machte die beklagte Partei in formeller Beziehung noch geltend, daß entgegen den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs und den Hamburger Platzgebräuchen die 4500 Faß Schmalz weder — gemäß Handelsgesetzbuch — durch einen beidseitigen Makler, noch da dieses Institut in Hamburg seit 1879 aufgehoben ist, an Stelle eines solchen — gemäß Hamburger Platzgebrauch — durch einen beidseitigen Auktionator in Hamburg verkauft worden sind, sondern nur durch den unbedingten Agenten und Vertreter von G. u. T., der hiezu gesetzlich nicht qualifizirt sei und die erforderlichen Garantien nicht bietet. Auch dieser Einwand wurde begründet gefunden und der erste Bivildsenat des Oberlandesgerichts hat gestern die Berufung der Newyorker Firma auch in zweiter Instanz verworfen. Bemerklich ist noch, daß die 46,000 Faß einen Werthbetrag von 4 1/2-5 M. M. darstellten, und die Gesamtdifferenz auf die letzten 20,000 Faß, welche nicht angenommen wurden, in Hamburg event. 300,000 M. betragen haben würde.

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Brochata. Nachdruck verboten.

82 (Fortsetzung.)

Karl Robert war als Sieger hervorgegangen. „Er lebt,“ sagte sie leise, und dann sank sie in einen Sessel, im Kampf mit ihrem Schmerz und ihrem Gewissen, das sie mahnte an die schwerste der christlichen Pflichten, die uns gebietet, selbst dem Feinde nichts Böses zu wünschen. Aber dennoch fand sie es hart und bitter, daß das Schicksal sich geweigert, ihr den verhassten Eidam aus dem Weg zu räumen.

„Wo ist er?“ war die nächste Frage. „Nach England auf mein Geheiß,“ lautete die düstere Antwort.

Herr von Kiefinger preßte die Hände auf seine Augen. Die Aufgabe, die ihm bevorstand, erforderte seine ganze Kraft. Er konnte ihr nun die Wahrheit nicht vorenthalten. Sie mußte wissen, weshalb er entschlossen war, auf die Lösung der Ehe zu dringen.

Sie legten sich zusammen und er begann damit, ihr den Verlauf des Duells zu erzählen, und betonte scharf die ignoble Handlungsweise des Karl Robert, die bezeichnend war für seinen durch und durch nichtswürdigen Charakter.

Dann klopfte er, ihre Hände begegneten sich und jeder las in dem Gesicht des anderen die Angst und den Schmerz. „Weiter, Herr, weiter, die volle Wahrheit, was es immer sein mag,“ sagte sie tadelsblich, denn sie errieth, daß er ihr eine entzückende Enthüllung zu machen habe.

„Hörst Du, meine Liebe,“ sagte er, ihre Hand in die seine nehmend, und dann ging er an die bittere Aufgabe, ihr zu

sagen, daß Fräulein Clairville die Gattin Karl Robert's gewesen und daß, so lange als ihr Tod nicht gerichtlich konstatiert erscheint, die Gültigkeit der Ehe ihrer Tochter in Zweifel steht.

Langsam fielen die Worte von seinen zuckenden Lippen. Stieren Blickes, mit über die Kniee gefalteten Händen vernahm die Gräfin die schredbare Mittheilung.

Nachdem er alles gesagt, schwie er, die Thränen mit seinem Taschentuch zurückdrängend. Kein Laut war vernehmbar. Die Gräfin gehörte nicht zu jenen demonstrativen Naturen, die ihren Empfindungen Luft machen in Klagen, Aber desto tiefer dringt der Eindruck in die Seele, desto haltbarer, unerschütterlicher sind die Gefühle, die, inmitten des mächtigen Schmerzes geboren, gleich stummen Wahrzeichen längs des Lebenspfades sich erheben und deutlich den betreffenden Weg verzeichnen.

„Sie dürfen sich nie mehr sehen,“ klang es fest aus dem Munde der Gräfin.

Dann schritten sie auf und ab, besprechend die Art und Weise, wie sie Melanie in Kenntnis von ihrem Unglück setzen könnten, aber sie empfanden Beide alsbald, daß der ganze Reichtum der menschlichen Ausdrucksweise erlahmt, im Angesicht der bitteren Nothwendigkeit, das Glück und die Seligkeit eines jungen Lebens zu zertrümmern. Sie mußten es dem Augenblick überlassen, die Art ihres Vorgehens zu bestimmen.

Er legte ihren Arm in den Seinen und langsamen Schrittes, als ob sie der Vollstreckung eines Todesurtheiles entgegen gingen, näherte sich das gepürzte Elternpaar dem Zimmer, worin ihre Tochter in peinlichster Urruhe, mit klopfendem Herzen auf und abging, immer wieder ängstlich nach der Thür blickend.

Sie vernahm den Schritt ihres Vaters,

„Er ist es,“ jubelte sie und rauh aufspringend lief sie ihm entgegen.

Bei dem Anblick ihres Vaters, von dessen Ankniff sie nichts wußte, prallte sie vorerst zurück und dann sank sie schluchzend an seine Brust.

„Wo ist Karl, Papa?“ fragte sie, ängstlich von Einem zum Andern blickend.

„Woh mir!“ rief sie aus, betroffen über das erste, viel-sagende Schweigen ihrer Eltern, und dann sank sie auf den Sessel sprachlos mit verklärtem Blick.

Herr von Kiefinger ergriff das Wort.

„Mein Kind,“ sagte er, sie zärtlich fassend, „wie haben eine traurige Aufgabe zu erfüllen. Gedanke unseres Schmerzes, daß es so kommen mußte, und ertrage mutbig die Prüfung, die Dir, wie uns beschieden.“

„Mein Karl ist todt!“ rief sie aus mit herzerregendem Jammer. „Todt — o! Besser, ich wisse es gleich, theuerster Vater!“

„Melanie, Du weißt, die Btge ist mir fremd, Karl lebt.“ Bögern, kämpfend mit Thränen der Freude, blühte sie in das bewegte Gesicht des Vaters.

„Wenn er nicht todt ist, warum ist er nicht hier?“ fragte sie.

Herr von Kiefinger zog eine Karte aus seiner Tasche. Auf derselben hatte Karl Robert auf sein Geheiß im letzten Augenblick folgendes geschrieben:

„Theuerste Melanie!

Umstände zwingen mich, auf geraume Zeit mich zu entfernen. Erhalte mir Deine theure Gesundheit, indem Du ruhig und vertrauensvoll die Ereignisse abwartest. Dein bis in den Tod Dich liebender Vater

Theater und Musik.

Dr. hab. Hof- und National-Theater in Mannheim. Eine Reihe neuer Engagements für unser Theater tritt demnächst in Kraft.

Die Dinkow's, das von uns empfohlene Bildenbruchs'sche Drama, soll am Ostermontag an unserer Bühne zur Ausführung gelangen.

Interessante Gastspiele sehen uns noch im Laufe dieses Theaterjahres bevor: Zuerst kommen die mit besonderer Bewunderung von uns begrüßten „Münchener“.

Die Münchener, dieses treffliche Künstlerensemble, dem anlässlich seines vorjährigen Festspiels die Sympathien im höchsten Maße entgegen gebracht wurde.

Herr Professor Elias Hochreiter von hier, gegenwärtig Direktor der Musikschule in Bevey-Montreux und Dirigent der dortigen vereinigten deutschen Gesangsvereine.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 1. April. Der Kaiser will, wie die „Post“ berichtet, die Meldungen besörderter oder verfehlter Offiziere in der Regel Dienstags um 12 1/2 Uhr und Samstags um 1 Uhr entgegennehmen.

Berlin, 1. April. Kaiser Wilhelm begab sich heute Morgen gegen 10 Uhr nach der Rückkehr von seinem Morgenpaziergang zum Chef des Generalstabes der Armee, Generaladjutanten Grafen v. Waldersee.

Berlin, 1. April. Die Osterferien des Reichstages sollen am 10. ds. Mts. beginnen; bis dahin wird die zweite Lesung der Alters- und Invalidenversicherung beendet werden.

Berlin, 1. April. Wie aus Kiel berichtet wird, ist das Panzerschiff „Irene“ heute Mittag unter dem Kommando Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich in Dienst gestellt worden.

Beglückt durch diese Beilen, drängte sich ihr Schmerz zurück. Nun er lebte und sie sich doch bald wieder sehen mußten, war ja alles gut.

„O, Baba, wir lieben uns so sehr.“ Der Koji des abgewandten Vaters sank auf die Brust. Er fühlte, daß sein Kind dieser unglückseligen Liebe zum Opfer fallen würde.

„Durch welchen Soubor hat er sie an sich gefesselt?“ Aber aus den Augen der Gräfin, die etwas abseits gestanden war, funkelte der feste Wille, lähn dieser verblenden Leidenschaft eine Weiche zu schlagen.

„Mein Kind, Dein Vater zögert, Dir zu sagen, weshalb Karl sich entfernen mußte, ohne auch nur Abschied von Dir nehmen zu können.“

Berlin, 1. April. Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Oberst und Commandeur des Kaiser-Franz-Garde-Regiments Nr. 2, ist zum Generalmajor und Commandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, zu seinem Nachfolger als Regiments-Commandeur der Oberst v. Mikulich-Buchberg, Chef des Generalstabes des 14. Armee-corps in Karlsruhe, ernannt worden.

Wien, 1. April. Szögyenyi traf heute früh aus Pest hier ein; er lehnte endgiltig die Uebernahme des Ministeriums des Innern ab.

Paris, 1. April. Der Gemeinderath hat sich zu Gunsten der Ausstellungs-Verloosung ausgesprochen.

Paris, 1. April. Bei dem gestern in Havre Antoine zu Ehren veranstalteten Bankett hielt Antoine eine Rede, in welcher er wieder zur Versöhnung zwischen den republikanischen Parteien auf patriotischem Gebiete ermahnte.

Paris, 1. April. In den Wandelgängen der Kammer wird die Frage, ob Boulanger zu verfolgen sei oder nicht, lebhaft erörtert.

Brüssel, 1. April. Minister von den Peresboom gab heute im Senat Aufschlüsse über den Schiffsunfall vom vorigen Freitag.

Kopenhagen, 1. April. Der Reichstag ist heute ohne das Einverständnis der Kammer bezüglich des Budgets geschlossen worden.

Petersburg, 1. April. „Nowoje Wremja“ meint: Dadurch, daß Kaiser Wilhelm II., mit den alten Gewohnheiten brechend, persönliche Beziehungen mit fremden Völkern, Parlamentariern und dem Offiziercorps anknüpfte, zeige er seine Selbständigkeit und seinen Willen, nach eigenem Ermessen zu regieren.

Köln, 1. April. Eine Sanftbardepesche der „Kölnischen Zeitung“ vom 31. März besagt, daß Hauptmann Wilmann und Doktor Peters in Sansibar eingetroffen sind.

London, 1. April. Ein Brief Stanley's, datirt Smupeiuri, 4. Dezember 1888, besagt, daß Stanley sich wohl befinde und Emin bei guter Gesundheit verlassen habe.

London, 1. April. In Sansibar sind Briefe vom Ranzafee angelangt. Nach diesen Briefen, welche vom 22. Januar datirt sind, befanden sich die Missionäre in Usagara und Wambiro wohl.

London, 1. April. Der Brief Stanley's aus Smupeiuri vom 4. September (nicht Dezember) v. J. ist an Bruce in Edinburgh gerichtet.

Famoa. Berlin, 1. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Verzeichniß der Vermißten, die also wohl als ertrunken anzusehen sind.

Berlin, 1. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Verzeichniß der Vermißten, die also wohl als ertrunken anzusehen sind.

gegangenen Mannschaften stammen ganz überwiegend aus den östlichen Provinzen, außerdem sind 4 Mann vom „Abler“ verlegt. Aus Kiel wird gemeldet, daß von dort 320 Mann nach Wilhelmshaven abgegangen sind als Besatzung für die Kreuzerfregatte „Alexandrine“ und den Kreuzer „Sperber“, welche nach Samoa gehen sollen.

Washington, 1. April. Die Kriegsschiffe „Albert“ (derzeit vor Honolulu), „Richmond“ (derzeit vor Rio de la Plata) und „Adams“ (derzeit vor Rarua Island) sind nach Samoa beordert.

Hamburg, 1. April. Die „Börse“ erfährt von zuständiger Seite, daß die Mannschaften der vor Apia gestrandeten deutschen Segelschiffe „Peter Goddefroy“ und „Agur“ sämtlich gerettet worden seien, wie denn von den Angehörigen der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft für die Südpazifik-Inseln auf Samoa Niemand verunglückt sei.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Badische Anilin- und Sodafabrik theilt durch Rundschreiben mit, daß sie vom 31. März d. J. ab ihr Verkaufsgeschäft in Stuttgart nach dem Hauptst. ihrer Fabrication, nach Ludwigshafen a. Rh. verlegt hat.

Die Deutsche Vereinsbank in Frankfurt hat neben reichlichen Reserverestellen — einen Reingewinn von M. 1,914,703.40 erzielt.

Karlsruhe, 1. April. Bei der heute stattgehabten Sessienzziehung der 4 pruc. Bad. Prämienobligationen vom Jahr 1887 wurden nachstehende 44 Nummern gezogen:

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes numbers like 82, 95, 108, 129, 176, 282, 267, 310, 812, 499, 523, 702, 778, 783, 774, 883, 919, 1016, 1098, 1125, 1197, 1247, 1893, 1448, 1496, 1504, 1511, 1583, 1892, 1861, 1821, 1879, 1921, 1922, 1929, 1981, 1993, 2039, 2094, 2180, 2186, 2189, 2279, 2397.

Manheimer Effectenbörse vom 1. April. Die Börse verkehrte heute wieder in außerordentlich animirter und fester Stimmung.

Table with 2 columns: Product names and prices. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Table with 2 columns: Grain types and prices. Includes items like Weizenmehl, Roggenmehl, Hafermehl, etc.

Frankfurter Mittagsbörse. Frankfurt a. M., 1. April. Das Vertrauen des Publicums, der flüssige Geldstand, die großen Erfolge aller industriellen Emissionen, alles das glaubt man in dem Sinne deuten zu dürfen, daß die Wausse sich weiter entwickeln werde.

Creditactien notiren heute zum ersten Male epl. Dividende = ca. 4%, d. h. hiesige Wance, der Cours ist daher nahezu stabil geblieben.

Frankfurt a. M., 1. April. Das Vertrauen des Publicums, der flüssige Geldstand, die großen Erfolge aller industriellen Emissionen, alles das glaubt man in dem Sinne deuten zu dürfen, daß die Wausse sich weiter entwickeln werde.

8 1/2 pCt. Steigerung. Aufstärkerer 8 fl., Staatsbahn 1 fl. gestiegen. Duxer anfangs 3 1/2 fl. höher, dann 5 1/2 fl. nachgebend. Brau-Duxer Prioritätsactien steigend (+ circa 8 1/2 fl.). Schweizer Bahnen rubig. Mäntzer 1/2 pCt. gestiegen. Marienburger 2 pCt. matter. Meidenburger anfangs 5 pCt. am Schluss nur noch 3 pCt. über Samstag. Von ausländischen Fonds Egypter, Griechische, Ungarische, Lirische Werthe (sämmlich sehr fest, doch ohne größere Veränderungen. Prioritäten und Anlagewerthe befestigt. Industriactien stabil. Privatdisconto 2 1/2 pCt.

Franfurter Effecten-Societät.

Schlusscourse: Creditactien 253 1/2, Diskonto-Kommandit 288.10, Darmstädter Bank 173.70, Wiener Bankverein 91, Herr. franz. Staatsbahn 204 1/2, Lombarden 88 1/2, Gotthard 141.50, Central 125.40, Nordost 104.90, Jura 111.30, Union 96.30, Westbahn 26.80, 5 pCt. Italiener 96.50, Deutsche Vereinsbank 108.40, Berliner Handels-Gesellschaft 178.25, Dresdener Bank 160, Galizier 172 1/2, 4 pCt. Egypt. 90.25, Tärken 15.55, Ottoman. Koll.-Obl. 71.80, Tärken-Looje 15.30, Tribut 90.50, Serb. Goldrente 85.75, Serb. Tabak 86, Böhm. Nordbahn 172, Böhm. Westbahn 276 1/2, Südbahner 206 1/2, Duxer 400 1/2, Graj.-Köslader 206, Elbthal 179 1/2, Prag-Duxer Prior. 118, Raab-Debenburger 65 1/2, gar. Sardinier 90.10, Silber-Büchsen 177.30, Meidenburger 189.70, ung. Goldrente 86.80, Papierrente 79.95, österr. Goldrente 94.90, Herr. Silberrente 71.80, 4 pCt. Rumänier 88.90, 6 pCt. Mexikaner 92.60, Alkali Westeregeln 190, Bad. Anilin 277, Bad. Zuckerfabrik 120, Deutsche Oelfabrik 189.40, Berger Brauerei 123.40, junge Gotthard 134.

Bei antizipirtem Verkehr erliefen die Mittagscourse nahezu allgemeine Steigerung. Namentlich waren Aufstärkerer und Böhm. Westbahn sowie Bad. Zuckerfabrik-Aktien und Tärk. Looje ansehnlich höher gefragt.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlusscourse vom 1. April.)

Waren:	New-York			Chicago		
	Weizen	Malz	Schwartz	Weizen	Malz	Schwartz
Januar	—	—	—	18.25	—	—
Februar	—	—	—	18.70	—	—
März	—	—	—	—	—	—
April	87 1/2	48	—	16.95	98	95
Mai	88 1/2	48 1/2	—	16.10	100	95 1/2
Juni	89 1/2	48 1/2	—	16.15	95 1/2	95 1/2
Juli	89 1/2	48	—	16.25	98 1/2	95 1/2
August	89 1/2	—	—	16.40	—	—
September	89	—	—	16.50	—	—
Oktober	90	—	—	16.55	—	—
November	—	—	—	16.60	—	—
December	91 1/2	—	—	16.65	—	—
Year	—	—	—	89 1/2	—	—

Weizen eröffnete stark weichend. Die Erntebereiche bleiben anhaltend günstig. Das Geschäft bewegte sich zuerst in engen Grenzen, da sich sowohl die Speculanten als auch Müller und Exporteure zurückhaltend zeigten. Der Markt schließt schwach. Nachbarslich gingen die Course 1/2 Cent weiter zurück.

Kaffe: verkehrte in schwacher Haltung. — Der Markt war beeinflusst durch Nachrichten aus Havre und Brasilien. Die Haussiers realisirten stark. Das Haussinteresse hat bedeutend abgenommen.

Geld-Sorten.

Dollars	107.70	100.00	107.74-80
fr. Gold	15.15-12	100.00	4.90-16
engl. Sovereign	20.25-25	100.00	—

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 1. April angekommen:

Schiff	Kapitän	Waren	von	Abgang	Waren
Hafenmeisterei I. (Rheinvorland)					
Ach	—	Hobenshausen	Rotterdam	Stückgüter	—
C. Meffert	—	Gienanth	Rotterdam	Stückgüter	2115
W. Hermann	—	Maria	Ruhrort	Rohlen	6270
Hafenmeisterei II.					
A. v. Doosen	—	Mercator	Rotterdam	Stückgüter	1084
B. Richel	—	Ramstein 15	—	—	12550
C. J. Berburg	—	Watavier 1	Antwerpen	—	532
D. Ulrich	—	Vereinigung 7	—	—	15806
E. Fleer	—	Ramstein 24	Rotterdam	—	12816
F. Raternus	—	Ramstein 16	—	—	16652
G. Böding	—	Babenta 2	Duisburg	—	2118
H. C. Daberveld	—	Petrus	Antwerpen	—	13464
I. Hüb	—	Salz 2	Wien	—	800
J. Schöler	—	Ruhrort 16	Ruhrort	Rohlen	15256
K. Hamberger	—	Riverda	Duisburg	—	4000
L. Straub	—	Rains 5	Antwerpen	Stückgüter	4808
Hafenmeisterei III.					
M. Ramsbott	—	Amsterdam 2	Amsterdam	Stückgüter	2269
N. Leidecker	—	Katharina	Rotterdam	Getreide	8814
O. Weinmann	—	Agnes u. Anna	—	—	11260
P. Freyer	—	L. Weiss	Heilbronn	Salz	2380
Q. Weh	—	Die Liebe	Jagstfeld	—	4168
R. Walter	—	Kathchen	—	—	1148
S. Zoosen	—	Industrie 10	Ruhrort	Stückgüter	1800
Hafenmeisterei IV.					
Angekommen am 30. März.					
T. Falck	—	Helene	Duisburg	Rohlen	5730
U. Schmitz	—	D. i. Gerhard	—	—	15600
V. Bätefär	—	Rectur	Ruhrort	—	11000
W. Hoffmann	—	Baghausel	—	—	11000
X. Bemerburg	—	Kronpr. d. D.R.	Duisburg	—	9248
Y. Kleinburg	—	Hermann Otto	—	—	9400
Z. Fachinger	—	Adm. Rabened	Ruhrort	—	12800
Flossholz: angekommen — abgegangen 2000.					

Wasserstands-Nachrichten.

Werra, 1. April. 2.48 m. - 0.22.	Werra, 1. April. 2.50 m. - 0.22.
Werra, 1. April. 2.10 m. + 0.12.	Werra, 1. April. 2.28 m. - 0.22.
Werra, 1. April. 2.20 m. - 0.00.	Werra, 1. April. 2.24 m. - 0.22.
Werra, 1. April. 2.06 m. - 0.20.	Werra, 1. April. 2.40 m. - 0.27.
Werra, 1. April. 2.94 m. - 0.01.	Werra, 1. April. 2.44 m. - 0.28.
Werra, 2. April. 2.38 m. - 0.07.	Werra, 2. April. 2.42 m. - 0.11.

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 27. März. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd.) Bremen, 27. März. Der Dampfer „Gulistan“, capitän, General-Agent in Mannheim, Dampfer „Hermann“, welcher am 18. März in Bremen abgegangen war, ist am 27. März 10. 7 Uhr nachmittags in Baltimore angekommen.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen befreit wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu überreichen. Adr.: J. D. Scholten, Wien IX, Kollingasse 4. 26723

übernehme Knabenweise a. Comptoirs, ebenso Revij. Bil. u. und erstelle darin Unterricht, wie auch in laum. Rechn., Corresp., Ct. Ct. u. Wechselkunde u. Carl Wunder, pract. Handelslehrer F 3, 13, 2 Treppen. 25476

Rixdorter Pinokem bestes deutsches Fabrikat, Fabrik-lager bei Originalpreisen. F 2, 8, 3. Dochter F 2, 8.

A. Zuntz sel. Wwe. Holleferant Hr. Maj. d. Kaisers u. Königs Bonn, Berlin und Antwerpen, empfiehlt als unübertroffen ihre seit mehr als 50 Jahren sich d. best. Rufes erfreuenden **Gebrannten Java Kaffees** in allen besagten Geschäften der Lebensmittel-Branchen käuflich sind. **Madrasse bei Jacob Uhl.** 20691

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.
(92) No. 33402. Infolge Umbaus des Rangirbahnhofs hier wird bis auf weiteres die Sperre des Parallelweges südlich des Bahnhofs vom Südt. Saalweg bis zur Einmündung in die Auffahrt zum Brückenweg verhängt.
Mannheim, 31. März 1889.
Groß. Bezirksamt.
Ruhbaum.

Bekanntmachung.
Die Impfung betr.
(92) No. 34135. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß der Groß. Bezirksarzt Herr Medicinalrath Fischer die unentgeltliche Impfung in hiesiger Stadt jeweils am **Mittwoch und Samstag, Nachmittags 2 Uhr** beginnend, in dem Schulhause n. 2, 2 vornehmen wird und daß die Eltern und Pächter mit ihren impfpflichtigen Kindern jeweils von hier aus zum Termin geladen werden.
Mannheim, den 30. März 1889.
Groß. Bezirksamt
Ruhbaum. 29661

Bekanntmachung.
Der durch Erlaß Groß. Ministeriums der Justiz des Kultus und Unterrichts dem diesseitigen Gerichts zugewiesene Gerichtsvollzieher Herr Hofrat Max hat heute seinen Dienst hier angetreten. Demselben ist der Stadtheiz. Lit. A-D, Z 1-6 mit Nähen übertragen worden.
Mannheim, den 1. April 1889.
Groß. Amtsgericht
Hofmann.

Lagerplatz-Verpachtung.
No. 3841. Der zur Zeit von Frau Baumeister Mathias Arnold Wittwe im Bodigenus befindliche Lagerplatz am linksseitigen Redarvorlande oberhalb der Kettenbrücke, im Raume von 460 Q Meter, soll vom 25. Juni d. J. an, an demweit verpachtet werden. Pachtsangebote wollen bis zum **Donnerstag, 11. April d. J., Vormittags 11 Uhr** bei unterzeichneter Stelle verschlossen und mit der Aufschrift „Lagerplatz-Verpachtung“ betr. versehen, eingereicht werden. Die Pachtsbedingungen können in dem auf der Stadtrathskanzlei eingesehen werden.
Mannheim, 29. März 1889.
Stadtrath:
Bräunig. Kemp.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 3. April 1889, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Handlokale n. 4, 17 hier
1 Parthie Couverten, 1 Parthie Notenpapier, 24 Farbenschachteln, 50 versch. Notizbücher, 7 Kartenspiele, 20 Schachteln Papierkragen, 8 Packete Trasercouverten, 8 Registratoren, 1 Parthie Schreibpapier u. 1 Schachtel mit Griffelhalter gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 1. April 1889.
Bräunig. 29690
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 3. April 1889, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Handlokale n. 4, 17 hier:
28 garnirte Damenhüte, 1 Parthie Strohhüte, Bänder, Sammet, Seide und sonstige Ausmacherwaren, 37 Hülfen, 1 Schachtel mit versch. Schmuckgegenständen, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 goldener Ring, 1 Opernglas, 1 Boa, 1 Schirmhülle, 1 großen Vorhang gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, den 1. April 1889.
Bräunig. 29690
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 3. April 1889, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Handlokale n. 4, 17 hier
2 Paar goldene Ohrringe, 2 Brochen, 1 Ring, 1 Reiballion, 8 Pfandscheine und 1 Portemonnaie gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, den 1. April 1889.
Bräunig. 29645
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 3. April 1889, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Handlokale n. 4, 17 hier
1 Pianino, 1 Büffel, 1 Blüschgarnitur, bestehend in 1 Kanapee und 6 Stühle, und 1 Kassenfront gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, 1. April 1889.
Bräunig. 29693
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Städt. Gaswerk Mannheim.
Nichtstärke des Verbrauches vom 24. März 1889 bis 30. März 1889 bei einem stündlichen Verbrauche einer Flamme von 150 Liter = 16.5 Normalmeter.
5-10 tagl. Nebenverdienst erzielt Jedem die Fabrik C. Winkelband.
29685
Altona b. Hamburg.

Vertrieb.

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.
Unsere diesjährige **Generalversammlung** findet am **Montag, den 15. April d. J., Abends 8 1/2 Uhr** im oberen Saale der „Stadt Säal“ dahier statt.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1888.
2. Rechnungsablage.
3. Genehmigung des Voranschlags für das Jahr 1889.
4. Neuwahl für 3 Statutenmäßig auszuführende Vorstandsmitglieder.
5. Wahl der Rechnungsrevisoren.
Daran schließt sich eine außerordentliche **Generalversammlung** mit folgender Tagesordnung an: Statutenänderung.
Wir laden unsere Mitglieder zum Besuche derselben freundlichst ein.
Mannheim, 29. März 1889.
Der Vorstand.

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.
Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten pro 1889 betr.
Die Ablieferung der Ausstellungsgegenstände zu unserer diesjährigen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten hat am **Montag, den 15. u. am Dienstag, den 16. April d. J.** jeweils von 1-1/3 Uhr Nachmittags im Rathaus (Zehnmahl) zu geschehen.
Mannheim, den 30. März 1889.
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.
Dienstag, den 2. April keine Probe; die nächste Probe findet **Samstag, den 6. April 1889, Abends 1/9 Uhr** statt.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 3. April, Abends 8 Uhr **Gesellige Zusammenkunft** im neuen Lokale.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 3. April 1889, Mittags 12 Uhr **Feierliche Eröffnung des neuen Lokals** in Lit. O 4, 11, wozu wir unsere ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder einladen.
Der Vorstand.

Die neuen Vereinslokalitäten sind am **Mittwoch, den 3. April Nachm. von 2-6 Uhr** zur allgemeinen Besichtigung geöffnet.
Central-Franken- & Sterbekasse der Maler und verw. Berufsgen. Deutschlands (Hilfsk. Mannheim). Außerordentliche **General-Versammlung.** Dieselbe findet im Lokale zur Deutschen Eiche n. 4, 19 statt. Tages-Ordnung:
1. Beschlußfassung über die stattfindende Generalversammlung.
2. Vorschläge über einen Delegierten zu der Generalversammlung.
Dieselbe findet am **7. April, Vorm. um 9 Uhr** statt. Wir erlauben im Interesse dieser Sache und bei Strafvermeidung um vollständiges Erscheinen.
Der Bevollmächtigte
Mannheimer **Athletenclub** Schwefingervorstadt.

Den verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniss, daß am **Samstag, den 6. April d. J., Abends 9 Uhr** in unserm Local - Herrn Wirth Stefan Wirth, Schwefingervorstadt Nr. 121 - eine **Versammlung** stattfindet. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit werden die Mitglieder gebeten vollständig zu erscheinen.
29645
Der Vorstand.

Mein Geschäftszimmer befindet sich **H 2, 19,** 3 Treppen hoch.
Max, Gerichtsvollzieher.
Ich wohne jetzt **M 1, 2 1/2.**
Dr. Otto Heuck.
29453

Mein Geschäft befindet sich jetzt **U 1, 1,** 1 Etage hoch.
M. Bügler, Schneidermeister.

Casino-Saal

Freitag, den 5. und Samstag, den 6. März, Abends 1/8 Uhr
Sophus Tromholt aus Christiania.
Populäre astronomische Vorträge, erläutert durch **hunderte grosser Lichtbilder.**
Freitag: „Der Mond“, Samstag: „Die Sonne“
Sperrfrist Mt. 3.—, Nichtreiserfrist Display Mt. 2.—
Schülerbillete — 50 Pfg. 29649
Billetverkauf bei Herrn Th. Sohler, O 2, 1.

Cäcilienverein Ludwigshafen a Rh.
Sonntag, 7. April 1889, Nachmittags 3 1/2 Uhr **im grossen Saale des Gesellschaftshauses**
Concert
„Die Legende von der heiligen Elisabeth“
für Soli, Chor und Orchester von Franz Liszt.
Mitwirkende Solisten: Sopran: Fräulein Clementine Schönfeld, Concertsängerin aus München. Mezzo-Sopran: Fräulein Mathilde Heim, Ludwigshafen. Bariton: Herr Georg Keller, Ludwigshafen. Bass: Herr Gustav Renner, Ludwigshafen.
Direction: Herr Musikdirector Carl Hirsch. 29617
Orchester: Die Capelle des II. Bad. Gren.-Regts., Mannheim.
Karten für Nichtmitglieder à M. 2.—, sowie Texte à 30 Pfg. sind zu haben in der Musikalien-Handlung von Th. Sohler, Mannheim, sowie Mittags am Saaleingang.
Der Vorstand.

Mädchen-Institut Vorbach.
Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch, den 1. Mai.**
Aufnahme von Schülerinnen. Prospekte bei **L. Vorbach, Vorstand, N 4, 15.**

Meine Wohnung und Bureau befinden sich von heute ab **L 16 Nr. 3** Zufahrtsstraße.
Mannheim, 28. März 1889. 29408
L. Schäfer, Architekt.

Das Geschäftslokal befindet sich vom **1. April an am Fruchtmarkt E 4, 17.** 29560
Chocoladefabrik Badenia.

Lokal-Veränderung.
Meine Wohnung und Bureau befinden sich jetzt **D 1, 1, Paradeplatz.**
Louis Frankl, Telegraphenbauanstalt.
29069
Telephon Nr. 214.

M 2, 13. Wilsch, Dönig, M 2, 13.
Mein Tapetiergeschäft befindet sich von jetzt an **M 2, 13.**
Betreuung von Tapeten der Firma Leinwand & Spiegel, Frankfurt a/M. Musterkarten der neuesten Dessins stets vorräthig; Aufträge werden schnell und pünktlich besorgt. 29606

Freunden und Bekannten die Trauerkunde, dass heute früh halb sieben Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter 29558
Frau Amalie Thorbecke geb. **Ausfeld**
im 75. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
Die Familien Thorbecke & Herrschel.
Mannheim, 31. März 1889.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betrossenen schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels **Philipp Litzel**
sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir den Niederkornet Schwestern für Ihre liebevolle Behandlung, sowie für die großen Blumenpenden, besonders für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Wiles. 29703
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Friederike Litzel nebst Kindern.**

Verein deutscher Oelfabriken in Mannheim.

Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

anzuladen, welche am Donnerstag, 18. April d. J., Vorm. 11 Uhr in Mannheim im Geschäftshause der Firma: W. H. Ladenburg & Söhne stattfinden wird.

Tages-Ordnung: Aenderung des § 5 der Statuten, betreffend die Umwandlung der zur Zeit bestehenden Aktien im Nennwerthe von M. 500.—, durch Zusammenlegung in Stücke von M. 1000.—

Nach § 86 der Statuten hat jeder Aktionär, welcher an der Generalversammlung persönlich oder durch einen Stellvertreter teilnehmen will, sich über den Besitz seiner Aktien mindestens 8 Tage vorher bei der Direction oder bei einer der in der Einladung bezeichneten Anmeldestellen auszuweisen.

Als solche Anmeldestellen sind für diese Generalversammlung bestimmt:

Die Deutsche Vereinsbank in Frankfurt am Main.

Das Bankhaus W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim.

Die Württemb. Vereinsbank in Stuttgart.

Stellvertretung durch andere stimmberichtigte Aktionäre ist auf Vorlegung schriftlicher Vollmacht gestattet.

Mannheim, den 1. April 1889.

Verein deutscher Oelfabriken. Die Direction.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei

Tägliche Personen- und Güterbeförderung.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntniss, daß die Abfahrten unserer Personenboote von heute ab täglich Nachmittags 2 1/2 Uhr von hier stattfinden.

Mannheim, 1. April 1889.

Die Hauptagenten der Niederl. Dampfschiff-Rhederei.

Großer Mauerhof.

Dienstag, den 2. April, Abends 8 Uhr

Humoristisches Gesangs-Concert

der hier so beliebten Sängergesellschaft „Saxonia“ aus Dresden.

Emmy u. Richard Gerdsdorf, Drehner Humoristen u. Duettisten. Dirigent Lehmann, Pianist.

Café Bavaria.

Von 6 Uhr ab früh stets frischen Café.

Hippolit Heil.

Flaschenbier-Verkauf

F 4, 18. Heinrich Lintz, F 4, 18.

(Wein-Depot der Brauerei zur Sonne v. H. Wels in Speyer)

liefert das kleinste Quantum frei ins Haus und zwar:

1/2 Flasche 20 Pfg. ohne Glas.

1/2 Flasche 10 Pfg.

Auszeichnungen.

Kaiserslautern 1872: Silberne Medaille.

Weltausstellung Wien 1873: Verdienst-Medaille.

Saganan 1874: Silberne Medaille.

Weltausstellung Melbourne 1880: Zwei Verdienst-Medailles I. Cl.

H. Hommel

technisches Werkzeuggeschäft

Filiale Mannheim

P 3, 13 an den Planken.

Specialität in Werkzeugen

für Holz- und Metallbearbeitung.

Reishauer'sche Gewindeschneidzeuge.

Installationswerkzeuge.

Alle Sorten Hobel, eigenes Fabrikat.

Leder-Ausschnitt

G 3, 8 Filiale A. Köhler. G 3, 8

Zohl- und Oberleder.

lager in Schuhmachereartikel, Schuhmacherverkzeugen u. Schäften aller Art.

Haararbeiten

werden schnell und billigt angefertigt. Köpfe schon von 1 M. an. Empfehle mich den p. v. Vereinen im Frisieren bei Heut. Ausführungen.

Große Auswahl Perrücken

Karl Paul, Friseur, F 4, 18, neben dem Walfisch.

Unentbehrlich für jede Geschäftsbearbeitung. Geschäfts-rath behält Rechte vor Verlust und zur Creditfähigkeit. Einzige in seiner Art. Eleg. geb. 1800 S. gr. Oct. nur 12 Mk. Zu bez. im Verlage von R. Leonhardt, Berlin, Kommandantenstr. 89.

A. L. Levy, Optisches Institut



P 2, 14, vis-à-vis der Post an den Planken. Mannheim. 28663

Knorr's und Maggi's

verschiedene Suppentafeln mit Fleischbrühe Ernst Dangmann, N 3, 12.

Zerbrochene Gegenstände in Glas und Porzellan werden dauerhaft geflickt. 28661 G 2, 8 Jacob Mey. G 2, 8.

Stellenvermittlung.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und werde ich stets nur solche Mädchen jeder Art placieren. 29412

Margaretha Kiffel, H 4, 10, 2. Stod.

Wer leih einem verh. jungen Mann 100 Mark gegen dreifache Sicherheit auf ein Jahr rückzahlbar in 1/2 jährlichen Raten. Gest. Offerten beliebe man unter Chiffre A. Z. 29502 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. 29502

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig. 28767 Karl Selter, Buchhdt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Hypothekendarlehen

zu 4 1/2% in größeren Beträgen zu 4% besorgt prompt u. billig Ernst Weiner, 28646 D 6, 15.

Kapitalien auf 1. u. gute 2. Hypothek auszuliehen. Näheres im Verlag. 29530

800 Mark als 2. Hypothek zu 5% Zins auf ein neuverbautes Anwesen in schönster Lage der Stadt sofort gesucht. 29625 Näheres in der Exped.

Im Auftrag einer Kasse habe ich 200,000 Mark in Mannheim auf 1. Hypothek (zu 60%) zu 4 bis 4 1/2% zu vergeben. Verlagsheinen sehe ich entgegen. Scholl, 28962 (Schwegingerstr. No. 16)

Alte Bücher

einzeln wie in ganzen Bibliotheken, fucht zu guten Preisen 25777 W. Vender's Antiquariat und Buchh. (E. Albrecht) N 4, 12.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommer-ärgernissen durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Lilienmilch-Seife. Vorräthig: Stück 50 Pfg. bei J. Brun, Q 1, 10.

für 4 Mark 50 Pfg. senden franco ein 10 Pfd. Packt feine Mandels, Rosen, Zedern- und Glycerinseife. Allen Haushaltungen und Wiederverkäufern sehr zu empfehlen. 28664 Th. Coellen & Co. Grefeld. Seifen- und Parfümerien-Fabrik.

Zum Waschen u. Glanz-bügeln wird angen. Feind 20 Krugen 5 Pfg. glatte Wäsche zum billigen Preis; auch wird zum Stricken angenommen. 29654 K 4, 6, 4. St.

Fein-Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 29079 G 6, 17, part., rechts.

Pianino's vorzüglicher Qualität bei 28460 A. Donecker, O 2, 9.

Flötist.

Wer erheilt einem schon geübten Flötenspieler Unterricht, speciell in seinem Concertspiel? Off. unt. R. M. 29677 an die Exped. 29677

Eine Mäntelmacherin empfiehlt sich in diesem Fach in moderner und schöner Arbeit; auch werden Kleider schön und modern angefertigt. 29501 R 3, 4, 3. St.

Ein junger Franzose, welcher schon etwas deutsch kann, wünscht französische gegen deutsche Stunden zu wechseln. 29638 Näheres M 2, 15, 2. Stod.

Verloren

Kleiner goldener Ring verloren. Abzug gegen Belohnung H 6, 10, Eintracht. 29678

Ankauf

Gebrauchte Bücher, einzeln und ganze Bibliotheken kauft 28656 F. Kemnich Buchhandlung.

Reservoirs

zu kaufen gesucht, ein oder zwei gebrauchte Wasser-Reservoirs für Gartenzwecke. Offerten mit Angabe des Kubikinhalt unter No. 29533 an d. Exped. 29533

Ein gebrauchtes Stenographenbuch wird zu kaufen gesucht. 29555 Offerten unter No. 29555 an die Expedition d. Bl.

Verkauf

Familienverhältnisse wegen in der Nähe Mannheims eine gangbare Bäckerei mit langjähriger Kundschaft mit Schöner, Stallung und großem Nebengarten zu M. 15,000 zu verkaufen durch Agent Victor Bauer, Schwegingerstr. 77a. 28863

Ein tafelförmiges Klavier, für Anfänger passend, ist billig zu verkaufen. 29457 ZC 2, 20, 3. St. links.

Gelegenheitskauf.

Elegante Salon-Pianino kreuzf. äußerst billig zu verk. 29417 J. Dekert, C 3, 23, 2. Stod.

Seltene Gelegenheits!

Pianino, ein vorzügliches, kreuzsaitig, unter Garantie billigst zu verkaufen. 29323 Näheres L 4, 11.

Wohnung

in m. r. Einrichtung, complete, zu verkaufen. Näheres L 15, 16. 29509

Kassenschrank, solid u. neu, billig zu verkaufen. 29627 U 4, 6.

Eine Ladeneinrichtung für Kurzwaren billig zu verkaufen. Näheres E 3, 7. 29615

Ein gebrauchter Mahagoni-Confiten-Nisch und Klapp-tisch und 2 gebrauchte Mahagoni-Romoden zu verk. 29650 G 5, 7 (Schreiner).

Bettung, Weisung, Frauenkleider billig zu verkaufen. 29339 Näheres R 6, 6, 2. Stod.

1 Knaben-Confirmanden-anzug billig zu verkaufen. 28831 O 7, 10, 3. St.

Zu verkaufen 1 Magazin-Steige 5 Stod hoch, sowie 2 Postkörbe. 27671 G 7, 6.

Eine Anrichte mit Schüsselbrett zu verkaufen. 29150 F 5, 8, 2. St.

Drei gute vollständige Pferdegeschirre, für Fuhrwerk und Kidergebrauch, billig zu verkaufen. 29400 ZP 1, 27, an der Baldbörsstr.

Hobelbank und Drehbank mit Werkzeugen zu verkaufen. 29867 R 4, 10, 1. St.

Ein einspänner Chaise, sehr gut erhalten, zu verkaufen. 28650 Näheres G 7, 13, 2. Stod.

3 neue Peitschentollen, 3 neue Bordwagen, 1 u. 2spännig, neue gebrauchte Hobelbänke, 1 Wädel-tarren, 1 Weggefloß, 1000 St. Felgen zu verkaufen. 28238 H 3, 13.

Zwei- und vieräderige Handwagen, Doppel- und einfache Leitern billig zu verkaufen. 29078 Q 3, 2/3.

Ein eleganter Fahrstuhl billig zu verk. Näh. im Verlag. 29082 1 Pariser Ohrenhörner zu verkaufen. D 4, 15. 27925

Prima Garzer-Kanarienvogel u. Nachtweibchen von 6-15 M. unter Garantie verkauft J. Schuch, Redargärten. 24552 ZJ 1, 9.

Tauben, billig, 5 Paar, von höchster Zucht und Rasse, zahm u. fleißig, incl. Schlägen zu verkf. Näheres im Verlag. 29639

Engl. Windhund, gelb, 1 Jahr alt, 78 cm. hoch, eleganter Salon- u. Begleithund, edelster Abstammung preiswerth veräußert. 29180 Adresse i. d. Expedition d. Bl.

Stellen finden

Eine größere Bierbrauerei-aktiengesellschaft sucht einen tüchtigen 29528

Commis,

welchem hauptsächlich die auswärtigen Geschäfte (Engagement) mit den Wirthen u. s. w. obliegen. — Geeignete Bewerber wollen ihre Offerten alldalb an Obige F. 130 an Rudolf Woffe, Mannheim, einschicken.

Eine Dampfhegelei sucht einen mit den hiesigen Bauverhältnissen vertrauten Vertreter. Offerten unter No. 29473 an die Exped. 29473

Baujührer, Bauzeichner.

Für ein größeres Fabrik-geschäft in der Nähe Mannheims werden zu baldigem Eintritt einige jüngere, tüchtige und solide Bau-jührer und Bauzeichner

Offerten mit Zeugnis-schriften sub 29514 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 29514

Verkauf

In ein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft in Heidelberg wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger Verkäufer

gesucht. Branchenkenntnis erforderlich. 29551 Offerten unter No. 29551 an die Exped.

Tücht. Bauhelfer gesucht. 29477 C. Gerd, G 8, 11a.

Bauschreiner gesucht. 29554 H 7, 9.

Gute Schreiner gef. L 4, 5. 29662 Ein Schneider auf Woche gef. C 4, 4, 3. Stod. 29683

Ein junger Mann für Comp-toirarbeit auf kurze Zeit zur Audhilfe gesucht. 29671 G 7, 15, partierre.

1 tüchtiger Fuhrknecht

gesucht von Ferdinand Wolff, Mehan. Bau- u. Drahtseiler, Mannheim.

Braver Burche mit guten Zeugnissen gesucht. 29680 N 3, 1.

Ein schulentlassener Junge im Alter von 15 bis 18 Jahren sofort gesucht. Näheres P 6, 4. 29325

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterinnen per sofort gesucht. 29558

K. Friedmann, D 1, 13.

Tüchtige Arbeiterinnen, so wie ordentliche Lehrmädchen werden sofort gesucht bei

Geschn. Bodenheimer, Robes E 5, 6. 29801

Einige Arbeiterinnen für Kleidermachen sofort gesucht. 29600 E 5, 17, 1. St. hoch.

Eine tüchtige Verkäuferin für ein feines Wap- u. Mode-waaren-Geschäft sofort zu engagiren gesucht. 29558 Gest. Offerten unter No. 29559 an die Exped.

Arbeiterinnen und Lehr-mädchen für Puffschiff sofort gesucht. 29324

Dugo Kiefer jr., L 12, 5b.

Eine tüchtige Maschinen-schreiberin kann sofort eintreten bei

Rina Kullmann, D 1, 7/8. 28805

Arbeiterinnen und Lehr-mädchen gesucht. Frau Otto, Kleidermacherin, J 3, 6. 29499

Lehrmädchen können sofort eintreten. E. Ober, Kleider-geschäft, R 3, 15. 29672

Kleidermacherinnen gesucht. 29694 A. Brandt, B 6, 7.

Lehrmädchen können sofort eintreten. 29620

Franz Strauß, Robes, C 4, 1.

Ein braves, tüchtiges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten auf's Ziel gesucht. 29534 P 2, 3. Laden.

Lehrmädchen

gesucht. 28969 Marie Scherer, Robes, E 1, 5.

Weihnäherinnen u. Weh-mädchen gesucht. 28864 N 3, 13b, 3. St., 515b.

Bureau National S 2, 5

sucht sofort mehrere tüchtige Re-staurations-Kellner und Kell-nerinnen für auswärts. 29678

Verkäuferinnen, Erzieh-erinnen, Haushälterinnen, Directricen u. placirt sofort W. Dieck's Centralbureau, Q 3, 2, Mannheim. 27008

Ein gute Köchin auf Ostern gef. Wo f. d. Exped. 29657

Ein ordentliches Mädchen von 17-18 Jahren zu einem Rinde und für häusliche Arbeit gesucht. Eintritt sofort. 29619 S 2, 17, 3. Stod.

Ein solides, tüchtiges Mädchen für Hausarbeit auf Ostern ge-sucht. L 12, 7 1/2, 2. St. 29636

Tüchtiges Kindermädchen, das nähen und bügeln kann, auf Ostern gesucht. 29618 Z 5 1/2, 2.

Ein fleißiges Mädchen f. häu-sliche Arbeit auf's Ziel gesucht. 29376 K 4, 12.

Billiges Dienstmädchen gef. P 4, 7, 2. Stod. 29606

Ein tüchtiges Mädchen, welches soden kann, u. 1 Kindermädchen gesucht. F 5, 27, Laden. 29190

Ein braves, fleißiges Mädchen, das alle häusliche Arbeiten ver-richtet kann, zu kleiner Familie auf's Ziel gesucht. 29488 S 1, 15, 2. Stod.

Ein braves jüngeres Mädchen auf Ostern gesucht. 29512 T 6, 1a, 2. Stod.

Ein junges, fleißiges Mädchen, das häusliche Arbeiten verrichten kann, auf's Ziel gesucht. 29607 Näheres E 5, 12, Laden.

Ein Mädchen tagsüber gesucht. 29494 M 4, 11, partierre.

Jüngeres Mädchen vom Lande sof. gef. R 8, 7, part. 28840

Ein Mädchen zum Garnspulen sofort gesucht. 29699 R 4, 19/20, 2. Stod.

Puffschiff wird in A 4, I gesucht. 29675

Stellen suchen

Zuschneider.

Junger Mann, dem gute Zeug-nisse der europäischen Akademie zur Seite stehen, sucht bei sehr möglichen Ansprüchen sofort oder später Stelle. Gest. Off. unter Nr. 29640 an die Exped. d. Bl. erbeten. 29640

Ein junger Kaufmann em-pfiehlt sich zum Beitragen von Büchern u. Offerten unter J. F. 29614 an d. Exped. 29614

Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. 29344 Näheres E 8, 8, partierre.

Eine Näherin wünscht noch Kunden. F 1, 3. 28713

Dienstmädchen jeder Art suchen auf's Ziel Stelle. 29809 G 4, 21, 4. Stod.

Ein Mädchen, das Him-merarbeit versteht, Nähen u. Bügeln kann, sucht auf Ostern Stelle, (als Mädchen allein). 29388 K 4, 15, 4. Stod.

Ein Mädchen, das etwas soden kann und ein Mädchen das im Nähen geübt ist, suchen auf Ostern Stelle. F 5, 8, part. 29589

Ein braves, fleißiges Mädchen vom Lande sucht auf's Ziel Stelle. Zu erfragen G 7, 1a, 2. St. links. 29623

Ein fleißiges Mädchen m. guten Zeugnissen sucht auf Ostern zu einer kleinen Familie Stelle. Zu erfragen E 5, 9. 29668

Ein Frau wünscht tagsüber ein Kind zu säßen. 29642 Näheres in der Exped.

Ein ordentliches Mädchen sucht auf's Ziel Stelle. 29644 M 2, 15, partierre.

Eine junge Frau sucht Be-schäftigung im Anfertigen von Hemden, Blüden von Hemden und Kleidungsstücken. 29700 Frau Schneider, F 6, 9, 2. St.

Eine jg. Frau sucht Monats-stelle. E 7, 6, 3. St. 29178

Lehrlinggesuche

Für das Directiionsbureau einer Versicherungsgesellschaft wird ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen als Lehrling gegen ein kleineres Anfangsgehalt gesucht. — Schriftliche Offerten und unter W. 66078 bei der Annoncen-Exped. von Haackstein & Vogler in Mannheim einzulegen. 29688

3. wpen.

Lehrling

Ein in hiesiger Bankgeschäft... Offerten sub 29173 an die Expedition d. Bl. 29173

Offene Lehrlingsstelle.

In einem größeren Expeditions-Geschäft in Mannheim ist auf Oftern eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Näheres bei der Expd. 28824

Lehrling

Gesucht wird in einem Fabrikations-, Waaren- oder auch in einem ledigen Agentur-, Commissions- u. Expeditions-Geschäft, für einen jungen Mann, der bereits etwas kaufm. Vorkenntnisse besitzt, (Alter 17 Jahre), aus guter Familie Stelle zur weiteren Ausbildung als Lehr-ling oder Volontär. 29687

Ein Lehrling

auf Oftern gesucht von 26208 F. Kemnich, Buchhandlung. In der Buchdruckerei von Andr. Schwab, O 6, 5, wird ein Lehrling mit den nötigen Schulkenntnissen aufgenommen. 29634

Buchbinderlehrling

ein braver, auf Oftern gesucht. 27879 W. Zarschel, Q 4, 23. Ein anfängerlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. Näh. bei Bäckermeister Mack, G 8, 18.

Schuhmacher-Lehrling

auf Oftern gesucht. 29159 H 2, 13. Ein ordentl. Junge, der die Schuhmacherei erlernen will, auf Oftern gef. Näh. i. Berl. 27643

Tapetierlehrling

gesucht. 29184 D. Paul, G 7, 31. Ein ordentlicher Junge, der Beschäftigung erhalt, gef. gesucht. Mag Cignier, Tapetier, 28587 N 2, 9/a.

Altagazine

Ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth sucht eine gangbare Wacht- oder Jagdwirthschaft. 29490 Näheres Schell, Schwy.-Str. 16. Eine kleine Familie ohne Beschränkung sucht eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör, wozüglich mit kleinem Gartenantheil. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 29472 an die Expd. d. Bl. erbeten. 29472

Altagazine

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. Näh. bei Bäckermeister Mack, G 8, 18. Ein ordentlicher Junge kann die Glaserei erlernen. 29061 E 8, Sa.

Altagazine

Ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth sucht eine gangbare Wacht- oder Jagdwirthschaft. 29490 Näheres Schell, Schwy.-Str. 16. Eine kleine Familie ohne Beschränkung sucht eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör, wozüglich mit kleinem Gartenantheil. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 29472 an die Expd. d. Bl. erbeten. 29472

Altagazine

Ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth sucht eine gangbare Wacht- oder Jagdwirthschaft. 29490 Näheres Schell, Schwy.-Str. 16. Eine kleine Familie ohne Beschränkung sucht eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör, wozüglich mit kleinem Gartenantheil. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 29472 an die Expd. d. Bl. erbeten. 29472

Altagazine

Ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth sucht eine gangbare Wacht- oder Jagdwirthschaft. 29490 Näheres Schell, Schwy.-Str. 16. Eine kleine Familie ohne Beschränkung sucht eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör, wozüglich mit kleinem Gartenantheil. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 29472 an die Expd. d. Bl. erbeten. 29472

Altagazine

Ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth sucht eine gangbare Wacht- oder Jagdwirthschaft. 29490 Näheres Schell, Schwy.-Str. 16. Eine kleine Familie ohne Beschränkung sucht eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör, wozüglich mit kleinem Gartenantheil. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 29472 an die Expd. d. Bl. erbeten. 29472

Altagazine

Ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth sucht eine gangbare Wacht- oder Jagdwirthschaft. 29490 Näheres Schell, Schwy.-Str. 16. Eine kleine Familie ohne Beschränkung sucht eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör, wozüglich mit kleinem Gartenantheil. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 29472 an die Expd. d. Bl. erbeten. 29472

Altagazine

Ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth sucht eine gangbare Wacht- oder Jagdwirthschaft. 29490 Näheres Schell, Schwy.-Str. 16. Eine kleine Familie ohne Beschränkung sucht eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör, wozüglich mit kleinem Gartenantheil. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 29472 an die Expd. d. Bl. erbeten. 29472

Bu vermieten

1 schöner Laden in einem Neubau in bester Lage der Stadt, fast zu jedem Geschäft geeignet, eventuell mit schöner Wohnung sofort billig zu vermieten. Näheres in der Expd. 28215

Bu vermieten

B 2, 15 part. 3 Zim. mit Zugehör zu vermieten. 29608 B 5, 5 2. St., Seitenbau, absehl. Wohng., 3 fchl. Zim., Küche u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserl. an ruhige Leute zu vermieten. 28809

Bu vermieten

C 2, 3 1/2 Am 4 St. Hinter-2 haus Manjarden-Wohnung mit Wasserl. zu verm. Näheres im Laden. 28581

Bu vermieten

C 4, 8 größere Seite der Parterrewohnung zu Bureau oder Privatwohnung, sowie ein Zim. im Seitenbau. 29084

Bu vermieten

C 4, 16 3 Zim. nebst Zugehör zu v. 28707 C 4, 18 3. Stock, 4 Zim. mit Zubeh. parterre 1 Comptoir oder 11 Lager-raum, auch getrennt, per 1. Juli zu vermieten. 29621

Bu vermieten

C 7, 13 in der 1. Stock, bestehend in 8 v., 2 Manjarden und allem Zubeh. zu v. Näheres parterre. 28682

Bu vermieten

C 8, 13 3. St., 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. Gas- u. Wasserl. zu v. 29610 Näheres Seitenbau, part.

Bu vermieten

D 1, 13 per sofort 2 Zim., 1 Küche, Hof 2 Treppen, zu verm. 28585

Bu vermieten

D 4, 15 kleine abgeschl. Manjardenwohnung 2 Z. u. Küche gef. zu v. 27924

Bu vermieten

D 7, 4 Hinterstr. 2. St., zu vermieten, 7 Zim., Küche, Kammer, Manjarden, u. f. w. 29523

Bu vermieten

D 7, 21 6 Z. u. Küche m. Gas- u. Wasserl. zu v. Näheres 2. Stock. 28834

Bu vermieten

E 2, 6 2 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28698

Bu vermieten

E 4, 12 am Freudenmarkt, 2 Zim., sowohl möbl. oder unmöbl., als Bureau sehr gut geeignet, zu v. 29401 Näheres bei W. Weich dafelbst.

Bu vermieten

F 5, 11 2 Zim. u. Küche bis 1. Mai zu vermieten. 29669

Bu vermieten

F 5, 20 kleine Wohnung mit Wasserl. zu vermieten. 29556

Bu vermieten

F 6, 9 2 Zim. m. Küche u. Keller zu v. 29660

H 7, 31

2. St., 1 kleine Wohng. l. v. 29674 J 4, 31 1 leerer 3. sofort bezh. zu v. 29059

J 5, 2

1 Wohnung im 3. Stock, 3 Zim. u. 1 Küche sof. bezh. zu v. 27735

J 5, 10

eine kleine Wohnung sofort zu vermieten, ferner eine hübsche Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 15. April beziehbar zu vermieten. 28563

J 7, 15

Hochparterre, 5 Z. u. Zubeh. per v. Wirschen vor u. hinter dem Hause. 28706

K 1, 8b

2. Stock mit Balkon, bestehend in 5 Zimmern nebst Zubeh., mit prachtvoller Aussicht, Gas- u. Wasserl. im Laden. 29029

K 3, 7

1 hübsche Parterre-wohnung, 4 Zim., Küche, Garderobe, 2 Keller, Gas- u. Wasserl. pr. Juni zu v. 28854

K 3, 10b

nahe d. Ringstr., 4 Zim. u. Küche mit allem Zubeh., nach Bedarf auch ein Bureau im Hinterbau, auf Rai, Juni zu verm. 29559

K 3, 11d

4. St., best. in 4 Zim., Küche, Magdzim. u. allem Zubeh., Gas- u. Wasserl., per 1. Juni zu verm. 27919 Näheres H 7, 25, parterre.

K 4, 16

2 Wohng., wov. eine gleichl. beziehbar, zu verm. 29646

L 2, 3

1 freundl. Campen-wohnung 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 27612

L 2, 6

1 Parterrewohnung billig zu v. 29609

Wohnungen zu verm.

L 11, 23 Bel-Etage 5 Zimmer, Badezim., im 5. Stock ein Fremdenzimmer u. Magdz. u. sonstigem Zubeh. per 1. April sehr preiswürdig zu vermieten. Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 24122

L 11, 28a

2. St., 4 Zim. mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. 29878

L 14, 14

Bel-Etage, 7 Z. mit Zubeh. zu v. Näheres O 5, 13, part. 29001

N 4, 6

2 Zim. Küche u. Keller zu verm. 29840

N 4, 15

2. Stock, 8 Zim. (Wohng. des Hrn. Dr. G. Hund) per 1. Juni zu vermieten. 27818

T 2, 22

1 febl. Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres 2. Stock. 28989

U 1, 3

4. St., mehrere kl. Wohnungen an ruh. Leute sofort beziehbar zu verm. Näheres 2. Stock. 29349

U 1, 10

2. Stock m. schöner Aussicht, event. m. Comptoir billig zu v. 28597

U 6, 2b

der 2. Stock und eine sehr schöne Manjarden-Wohnung, je 5 Zim., Küche, Kammer etc. mit Gas- u. Wasserleitung, Glasabschluss zu vermieten. 29513

U 6, 2c

4. Stock, 3 Zim., mit Wasserleitung, per 20. Mai beziehbar zu verm. Näheres im Laden. 29628

U 6, 4

2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 28888

U 6, 5a

3. Stock, 4 Zim., Garderobe, Küche mit Wasserl. u. Glasabschluss per 1. Mai oder später z. verm. Näh. 2. Stock. 29679

Z 4, 6

Jungbusch, der 2. Stock, 3 Zim., Küche etc. per Mitte April für R. 400 zu vermieten. 28836

Z 6, 2b

Ringstr., Reuhaus, 2., 3. u. 4. Stock, je 6 Zim., Küche m. Zubeh. gegen Mitte April zu v. Näheres parterre, Nachm. von 2-5 Uhr. 27064

Ringstraße Neubauten:

Z 6, 2e der 2. Stock mit 5 Zimmern und der 2. u. 3. St., mit je 6 Zimmern sammt allem Zubeh., den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, per sofort beziehungsweise auf 1. Juni preisw. zu verm. Näheres dafelbst. 29336

Z 7, 2a

Kaiserstraße vier Zim. neu hergerichtet, Küche, Kam. u. Keller sof. zu bez. Näh. in R 3, 2 29025

Z 10, 12

2. St. Hinterhof, 1 hübsche Parterrewohnung z. v. 25679

Z 10, 17f

Hindenhof, 1 Gaupenhof, 1 Hof, beziehbar zu v. 28993

ZD 2, 3

gegenüber der 2. Kuhstiege, 2 kl. Wohnungen zu verm. 29322

ZJ 2, 1

Redarg., Wohng. zu verm. 28080

ZH 1, 3b

Redarg., 2 Z. zu v. 29072

Friedrichselderstraße,

Stadt Frankfurt a. M. Wohnung zu vermieten. 29449

Trautentstraße 8 bis 10,

Schweingewerksch. rechts, Wohnungen von 8-14 Rfl. pro Monat zu verm. 29004

Trautentstr. 12, 2. Stock,

1 Wohnung zu verm. bei 28997 Mich. Stuber.

Tattersallstraße B.

2 Zimmer mit Wasserleitung, Keller und Speicher gleich an ruhige Leute zu vermieten. Näh. 2. St. dafelbst. 29272

Schweingewerksch. 1. Wohng.,

2 Zimmer und Küche zu verm. 29611 Saam.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 1 möbl. Zimmer auf d. Str. gef. per 1. Mai zu vermieten. Näheres 2. Stock. 29517

B 6, 13

ein schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 29199

C 8, 4

4. Stock, 1 schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 27839

C 8, 10

4. St., möbl. 2 Zim. auf die Straße zu verm. 29102

D 3, 11

Café Mecklenburg, einige f. möbl. Zimmer z. v. 29033

D 4, 18

1 gut möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer für 1 od. 2 Hrn. bis 1. April zu verm. 27022

E 4, 3

2. St., ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. 29701

E 4, 17

3. St. h., 1 möbl. Z. zu v. 29051

E 7, 2

1 möbl. Zim. billig zu verm. 28085

E 8, 8a

4. St., gegenüber der neuen Post, 2 gut möbl. Zim. auf die Str. g. billig zu verm. 29090

E 8, 12a

1 Treppe hoch, 1 gut möbl. Z. in gutem Hause dafelbst. billig zu v. Näheres 2. Stock. 28827

L 14, 4

2. St., hochfein möbl. Zim. sowie 2 schön möbl. Zim. 4. St. sof. zu vermieten. 29643

L 14, 4

2. Stock, hochfein möbl. Zim. per 1. April zu vermieten. 28835

M 3, 7

1 fchl. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26667

M 4, 10

3. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 29218

N 2, 5

1 Treppe, 1 schön möbl. Zimmer nebst Schlafz. sof. an 1 od. 2 junge Leute zu verm. 29093

N 2, 6

ein fein möbl. geräumiges Zimmer zu vermieten. 29320

N 3, 11

Kunststraße, 1 St. hoch, ruhig geleg. gut möbl. Zim. u. Schlafcabinet nach dem Hof gehend zu verm. Separater Eingang, pünktliche Bedienung. 29612

N 3, 17

1 Treppe hoch, 1 gut möbl. und 1 einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu v. 28994

O 3, 2

3. St., 1 gut möbl. Z. sof. zu v. 29531

O 5, 8

3. St., möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu verm. 28084

Q 2, 23

3 Treppen hoch, 1 fein möbl. Z. sof. billig zu verm. 28847

S 1, 15

1 hübsch möbl. Parterrezimmer an sol. Herrn per 15. April zu verm. Näheres 2. Stock. 29485

S 3, 2

1 möbl. Parterre-Z. zu v. 29058

S 3, 21

3. St., rechts, 1 2 schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren bill. z. v. 29698

T 2, 4

1 möbl. Z. in gutem Hause dafelbst. billig zu v. Näheres 2. Stock. 28827

T 3, 13

3. Stock, 1 gut möbl. sommerl. Z. auf d. Str. g. billig zu v. 29470

U 1, 1

1 Treppe, ein fein möbl. Balkon, an 1 oder 2 Herren zu v. 29459

U 6, 4

3. Stock, 1 gut möbl. Zim. für 2 anständige Herren zu v. 27837

ZC 2, 4

3. Stock, neuer Stadth., 1 möbl. Z. an 1 oder 2 Hrn. zu v. 27750

ZC 2, 12

2. St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu vermieten. 29355

ZF 1, 1b

3. St., Dammstraße, 1 febl. möbl. Zim. sof. zu v. 28059

Ein od. zwei Part.-Zimmer

in nächster Nähe des Bahnhofs an ganz soliden Herrn bei kleiner Familie. Näheres im Verlag. 29091

Ein kl. einfach möbl. Zimmer

zu v. Näheres S 3, 2, 4. St., Hinterhaus. 29475

2 unmöbl. Part.-Zim. z. v.

Näh. C 8, 5, 4. St. 29346

(Schlafstellen.)

F 4, 18 3. Stock, Schlaf- stelle z. v. 29621

F 5, 8

2. St., gute Schlaf- stelle zu v. 29151

G 4, 3

Schlafstelle zu vermieten. 29499

H 1, 3

Hinterhof

Breite Strasse

B 1, 5, Mannheim

Lina Riegel, Mannheim

Mannheim

Breite Strasse

B 1, 5

Oberhalb des Kaufhauses

Damen-Mäntel-Fabrik

Oberhalb des Kaufhauses

empfiehlt in großer Auswahl und sehr billigen Preisen für die Frühjahrs-Saison:

Regen-Paletots von 5—25 Mark.	Damen-Jaquettes von 3—20 Mark.	Frühjahrs-Umhänge von 5—30 Mark.	Promenaden-Mäntel von 10—40 Mark.
----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------------

Täglich Eingang von Neuheiten.

Große Sortimente Kinder-Mäntel von 2 Mark an.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Billigste Bezugsquelle für Schneiderinnen.

A. Würzweiler

Empfehle für die Saison sämtliche Neuheiten in **Besatz-Artikeln.**

D 1, 3.

Billige Preise.

Gute Qualitäten.

Neuheiten in: Bänder, Spitzen und Passementerie, Seidene Escharpe, Schürzen und Handschuhe, Stickereien und Spachtelspitzen.

Corsets in besten Qualitäten

für guten Sitz garantiert.

Mk. 3.25 Luxemburger Damenglaçé, 4knöpfig, garantiert Ziegenleder, Mk. 3.25.

Billigste Bezugsquelle für Schneiderinnen.

Van Houten's Cacao.

Bester

— im Gebrauch billigster.

Überall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

en-gros.

Specialität

en-detail.

Teppichen, Möbel- und Vorhang-Stoffen,

Portièren, Kameeltaschen und Divandecken, Tisch-, Bett- und Reise-Decken.

Linoleum, Cocos, Manilla und Läuferzeuge.

Bei vollständigen Ausstattungen und Neueinrichtungen

en-gros-Preise.

Reichste Auswahl.

Billigste Preise.

A. Ciolina, Kaufhaus.

Großes Lager in 28758
Holz- und Eisen-Bettstellen.
Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.

Handschuhfabrik Wilh. Elshaeffer
Karlsruhe
Detail-Verkauf
N 3, 78 Mannheim. N 3, 78.
Großes Lager aller Arten
Glaçé-, Dänische- und Stoffhandschuhe.
Für Confirmanden:
Eine Parthie
schwarzer und weißer Glaçé-Handschuhe
die zu sehr herabgelegten Preisen abgegeben werden.
N 3 7/8. Kunststrasse N 3, 7/8.

Gardinen-Lager
in größter Auswahl bei 28805
D 4, 9 L. Steinthal D 4, 9
Mannheim. Fruchtmarkt.
Kleine engl. Tüllgardinen
von 20 Pfg. der Meter.
Kleine engl. Congressgardinen
von 50 Pfg. der Meter.
Grosse engl. Tüllgardinen
von 65 Pfg. der Meter.
Grosse abgepasste Tüllgardinen
von M. 3, 6, 8 und 10 M. und höher.

Kaum zu glauben
ist es, um wieviel besser der Geschmack und die Farbe des Kaffee-Getränkes wird, wenn man bei der Bereitung desselben dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit von Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz zusetzt. Dieses vorzügliche Gewürz erhält man in Colonialwaaren-, Droguen- und Delicatess-Handlungen. 25187

Zum Waschen u. Glanzbügeln wird angez. Domb 20, Kragen 5 Pfg., glatte Wäsche zum billigsten Preis; auch wird zum Steichen angenommen. 27802 H 5, 4, 4. St.

Schuhwaren-Kaufhaus.
Selbstgemachte Kinder- und Mädchenstiefel, gute, selbstgemachte Herrenstiefel, sowie Winterstiefel unterem Selbstkostenpreis zu verkaufen. 28454 H 4, 29. J. Baumann. H 4, 29.

Für Lampen, Papier und bergl. werden die höchsten Preise bezahlt, bei Lieferung ins Haus zahlte 50% mehr. 24288 H. Koch, J 5, 15.

Emaillierte Röhrenausgüsse, Pissoirs
Closettrichter, Wasserabläufe, Syphons etc.
Lieferer die 29851
Mannheimer Eisengießerei
Carl Elsässer
Mannheim.



Hiermit empfehle ich noch ein größeres Sortiment 29454
Aechter Smyrna-Bettvorlagen,
welche ich in den gangbarsten Größen, 65 x 140, in prachtvollen Farbenstellungen und Zeichnungen zu dem fabelhaft billigen Preis von Mk. 10.50 per Stück — soweit der Vorrath reicht — abgebe.
J. Hochstetter, F 2, 8.

Geschäfts-Verlegung.
Mein Waagengeschäft mit Lager und Reparaturwerkstätte, alle Arten Handelswaagen mit Gewichten, befinden sich von heute an
J 1, 17, bei W. Gropp, Formbacher. 29501
Chr. Müller.

Teppich-Treppen-Stangen
patentirte, sowie gewöhnliche Dejen in Messing oder vernickelt fabriciren 27287
Gebr. Pintsch in Bockenheim b. Frankfurt a. M.